MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 290. Sonnabend den 11. December 1841.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten 1841 vom 20sten bis einschließlich den 31sten d. Mts. täglich, und mit alleiniger Ausnahme der dazwischen fallenden Sonn- und Festtage, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf der Kämmerei-Haupt-Kasse hieselbst in Empfang genommen werden können.

Die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen werden zugleich aufgefordert, Behufs der Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß, welches

1) die Nummern der Obligationen nach der Reihenfolge,
2) den Kapital-Betrag derselben,
3) die Anzahl der Zins-Termine und
4) den Betrag der Zinsen

speziell nachweiset, mit zur Stelle zu bringen.

Die am verflossenen Johannis-Termine gekündigten Stadt-Obligationen im Gesammtbetrage von 6,300 Rtlr. werden in dem oben bezeichneten Zeitraume gleichfalls zurückbezahlt werden und die Inhaber derselben werden daher zur Empfangnahme dieser Zahlungen hierdurch aufgefordert.

Breslau, den 5. December 1841.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Es liegt dringende Veranlassung vor, noch im Laufe dieses Monats eine allgemeine Aufzeichnung der Hunde am hiesigen Orte, nach den Vorschriften im §. 12 des Reglements über Einführung einer Hundesteuer vom 12. September 1837, eintreten zu lassen.

Wir machen dies den Herren Hausbesitzern resp. ihren Stellvertretern mit dem Bemerken hierdurch bekannt, daß ihnen binnen Kurzem die dazu erforderlichen Druckformulare zugestellt, Abdrücke des oben bezeichneten Reglements aber, wenn sie sich nicht mehr im Besitze desselben befinden, von dem Rathhaus-Inspektor **Klug** auf Erfordern verabfolgt werden sollen.

Breslau, den 7. December 1841.

Magistratualische Deputation zur Erhebung der Hundesteuer.

Inland.

Berlin, 8. Dezember. Se. Majestät der König haben dem Geh. Kommerzien-Rath **Treutler** zu Neu-Weisstein in Schlesien die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse Allergnädigst zu verleihen geruht.

Die Berliner Zeitungen enthalten folgenden **Plan zur Fünf und Achtzigsten Königlich Preußischen Klassen-Lotterie,** bestehend aus 90000 Loosen zu 45 Thaler Einsatz in Frd'r., mit 35000 in 4 Klassen vertheilten Gewinnen und 15000 Freiloosen.

Erste Klasse zu 10 Thaler Einsatz.	Betrag. Thlr.
1 Gewinn zu 5000 Thaler	5000
2 Gewinne „ 1000 —	2000
3 — „ 500 —	1500
4 — „ 200 —	800
5 — „ 100 —	500
10 — „ 70 —	700
25 — „ 60 —	1500
50 — „ 50 —	2500
100 — „ 40 —	4000
300 — „ 30 —	9000
3500 — „ 20 —	70000
4000 Freiloose „ 10 —	40000
4000 Gewinne und 4000 Freiloose	137500

Zweite Klasse zu 10 Thaler Einsatz.	Betrag. Thlr.
1 Gewinn zu 10000 Thaler	10000
2 Gewinne „ 2000 —	4000
3 — „ 1000 —	3000
4 — „ 500 —	2000
5 — „ 200 —	1000
10 — „ 100 —	1000
25 — „ 80 —	2000
50 — „ 60 —	3000
100 — „ 50 —	5000
300 — „ 40 —	12000
4500 — „ 30 —	135000
5000 Freiloose „ 10 —	50000
5000 Gewinne und 5000 Freiloose	228000

Dritte Klasse zu 10 Thaler Einsatz.	Betrag. Thlr.
1 Gewinn zu 15000 Thaler	15000
2 Gewinne „ 3000 —	6000
3 — „ 2000 —	6000
4 — „ 1000 —	4000
5 — „ 400 —	2000
10 — „ 200 —	2000
25 — „ 100 —	2500
50 — „ 70 —	3500
100 — „ 60 —	6000
300 — „ 50 —	15000
5500 — „ 40 —	220000
6000 Freiloose „ 15 —	90000
12½ pCnt. vom Betrage sämmtlicher Freiloose	22500
6000 Gewinne und 6000 Freiloose	394500

Vierte Klasse zu 15 Thaler Einsatz.	Betrag. Thlr.
1 Gewinn zu 200000 Thaler	200000
1 — „ 100000 —	100000
1 — „ 50000 —	50000
1 — „ 40000 —	40000
1 — „ 30000 —	30000
1 — „ 20000 —	20000
4 — „ 10000 —	40000
5 — „ 5000 —	25000
15 — „ 2000 —	30000
270 — „ 1000 —	270000
300 — „ 500 —	150000
400 — „ 200 —	80000
19000 — „ 100 —	190000
20000 Gewinne	2935000

Einnahme.

Klasse.	Einsatz.	Anzahl der Loose.	Betrag. Thlr.
1ste	10 Thaler	90000	900000
2te	10 —	86000	860000
3te	10 —	81000	810000
4te	15 —	75000	1125000
Zusammen	45 Thaler	Ueberhaupt 3695000 Thlr.	

Ausgabe.

Klasse.	Anzahl der Gewinne.	Anzahl der Freiloose.	Betrag. Thlr.
1ste	4000	4000	137500
2te	5000	5000	228000
3te	6000	6000	394500
4te	20000	—	2935000
Zusammen	35000	15000	3695000

Vorstehender Plan zur 85sten Königl. Klassen-Lotterie, von welchem vollständige, mit den angehängten Erläuterungen abgedruckte Exemplare bei sämmtlichen Lotterie-Einnehmern zu erhalten sind, wird sofort zur Ausführung gebracht und mit Ziehung erster Klasse dieser Lotterie am 13. Januar k. J. verfahren werden.

* **Berlin,** 8. Dezember. (Privatmitth.) Gestern hatten wir endlich das Glück, unsern Monarchen einige Stunden in der Hauptstadt weilen zu sehen. Se. Majestät ertheilten während der Zeit Ihres hiesigen Aufenthalts mehreren Personen Privataudienz, und nahmen dann von dem neuen englischen Gesandten, Lord **Burghersh**, im Beisein unsers Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, der dem Könige den Gesandten vorstellte, das Beglaubigungsschreiben feierlichst entgegen. Wie wir hören, ist der Lord **Burghersh** auch ein trefflicher Dichter und Componist. Man schmeichelt sich, in der Wintersaison glänzende musikalische Soiréen bei ihm zu haben. — Durch eine göttliche Fügung ist der **Prinz von Preußen** vorgestern wieder vor einem Unfall geschützt worden, welcher ihm beim Ausfahren begegnete. Die Pferde am Wagen wurden scheu und gingen durch, während der Prinz mit dem Adjutanten sich im Wagen befand. Glücklicherweise stießen die Pferde an eine Mauer, wo es dem Prinzen mit dem Adjutanten möglich wurde, aus dem Wagen zu springen. Der Kutscher wurde von den Pferden noch eine Strecke weiter geschleift, indeß soll derselbe nicht schwer verletzt worden sein. — Den hiesigen Offizieren ist bereits auf der Parade die Ernennung des Generals v. **Colomb** zum Kommandanten von Berlin angezeigt worden. Dieser höchst geachtete Offizier ist ein Schwager des verstorbenen Fürsten Blücher. Der General-Major Graf v. **Canitz** in Königsberg geht an die Stelle des Generals v. **Colomb** nach Köln. — Jetzt erst werden die **Erinnerungs-Medaillen** des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. an alle diejenigen vertheilt, welche zu Höchstdessen Hofstaate gehörten. Wie wir vernehmen, hat der hohe Verewigte selbst dazu den Entwurf gemacht, und die Austheilung dieser Medaillen in seinem Testament ausdrücklich bestimmt. Dieselben haben auf der einen Seite das wohlgetroffene Brustbild des hohen Dahingeschiedenen, und auf der andern in der Mitte die einfache Inschrift: „Erinnerung," während am Rand herum der Geburts- und Todestag des Königs angedeutet ist. Das Gepräge desselben gehört zu dem Gelungensten dieser Art. — Zum Chef des im Ministerium des Innern und der Polizei neu errichteten Zeitungs-Bureau's nennt man den mannichfach bekannten Schriftsteller St. **Paul**. — Die am 10. August d. J. im hiesigen Elisabethkrankenhause eröffnete Station für **Homöopathie** hat sich der Dr. Vehsemeyer genöthigt gesehen, wieder zu schließen, da es sich in dem Vierteljahre ihres Bestehens klar herausstellte, daß **Homöopathie** und **Alleopathie** nicht **friedlich** in **Einem** Krankenhause **nebeneinander** bestehen können. Es ist mit Bezugnahme hierauf um so erfreulicher, daß binnen kurzer Zeit ein isolirtes Königliches homöopathisches Krankenhaus eröffnet werden wird. — In unserer **Börsenwelt** bleibt es fortan sehr still. Nach Staatsschuldscheinen ist einige Nachfrage. In rheinischen Eisenbahn-Actien ging zu besseren Coursen Vieles um, für Düsseldorfer blieben zu gewichenen Coursen Käufer übrig. In ausländischen Fonds war das Geschäft im Ganzen nur geringfügig. Die Course davon hielten sich matter, doch ging in Polnischen 500 Fl. Loosen und Schatzobligationen Einiges um.

Während öffentliche Blätter schon seit längerer Zeit **beinahe jede Woche** die nahe bevorstehende Ankunft des Bischofs **Geissel** von Speyer zu **Köln** ankündigen, dürften einige Notizen über diesen Mann von Interesse sein. Hr. Johannes Geissel ist der Sohn sehr wenig bemittelter Landleute oder Winzer. Er wurde am 5. Febr. 1796 zu Gimmeldingen, einem Dorf in der Nähe von Neustadt an der Haardt, in der baieri-

schen Pfalz, geboren. Seine wissenschaftliche Ausbildung erhielt er zuerst bei Landgeistlichen in der Nähe seines Geburtsorts, dann im Klerikalseminar zu Mainz, wo er auch am 22. August 1818 die Priesterweihe erhielt. Er begab sich nun in sein Vaterland, Rheinbaiern, zurück, doch nicht um unmittelbar im geistlichen Stande zu wirken, sondern unter Antretung einer Lehrerstelle an der lateinischen Vorbereitungsschule, dann am Progymnasium zu Speyer. Als nun im Jahr 1822 das Domkapitel in dieser Stadt wieder hergestellt wurde, bewarb er sich und erhielt eine Stelle als Domherr und geistlicher Rath. In dieser Eigenschaft verblieb er bis Anfangs 1836, wo er zum Domdechanten und dann am 20 Sept. des nämlichen Jahres zum Bischof ernannt und unterm 19. Mai 1837 vom Papste präconisirt wurde. Später erhielt er vom Könige von Baiern den Civilverdienstorden, der bekanntlich den persönlichen Adel verleiht. Auch ernannte ihn die Münchner Akademie der Wissenschaften zu ihrem Mitgliede. Hr. Geissel gilt allgemein für einen sehr gescheidten, verständigen und kenntnißvollen Mann. Daß ihn sein rasches Emporkommen nicht übermüthig und stolz gemacht hat, beweist er unter Anderm dadurch, daß er sowohl seine bejahrte Mutter als auch seine Schwester zu sich nach Speyer genommen hat und beide mit musterhaft kindlicher und brüderlicher Liebe behandelt. Außer einigen zwar kleinern, aber nicht werthlosen Gedichten besitzt man von ihm zwei ziemlich geschätzte historische Arbeiten: eine Geschichte des Speyerer Domes in 3 Bänden (welche, ihres sorgsamen Quellenstudiums wegen, für die Geschichte eines großen Theils der baierischen Pfalz von bedeutendem Werth ist) und eine kurze Geschichte des Kaisers Adolf von Nassau, der zu Speyer begraben liegt.

Seit Kurzem werden wieder mehrfache Klagen über die unnachsichtliche Härte der russischen Gränzsperre laut, und es sind darüber verschiedene, später widerrufene Gerüchte von Verhaftung und Transportirung dießseitiger Unterthanen in das Innere von Rußland in den Tagesblättern verbreitet worden. Wir können indeß nach eingezogener Erkundigung die bestimmteste Versicherung geben, daß in der gedachten Beziehung durchaus nichts Neues vorgekommen, oder daß neue Bestimmungen erschienen wären, welche eine noch größere Erschwerung des Gränzverkehrs zum Gegenstande hätten. Die schon vorhandenen reichen auch völlig aus. Rußland verweigert nach Möglichkeit allen Handelsverkehr gegen den Westen, weil angeblich seine Industrie leidet. Aus welchem Grunde kann man aber seinen Nachbar zu einem Handelsverkehr zwingen, den er entschieden für nachtheilig hält. In dieser Rücksicht darf man sich also nicht wundern, daß nur wenig oder gar nichts von preußischer Seite geschehen konnte. Aber auch Maaßregeln der Gegenseitigkeit sind nach der Natur der Handelsgegenstände nicht ausführbar, und würden, wenn dergleichen, abgesehen von dem kaufmännischen Verkehr, auf andere Verhältnisse übertragen werden sollten, ein allzu gehässiges Gepräge tragen. Wir wollen von Herzen wünschen, daß unsere Ostseeprovinzen durch andere Absatzquellen für die Hemmung der Gränzsperre entschädigt werden könnten. — Die Reise des Grafen Sedlnitzki nach Rom und der Besuch des Prinzen Heinrich sind absurde Lügen. Der Erstere denkt nicht daran, Rom aufzusuchen, der Letztere nicht, es zu verlassen.

(H. C.)

Deutschland.

Frankfurt, 5. Dezbr. Freiherr von Rochow, K. Preuß. Gesandter am K. Würtemb. Hofe, ist gestern aus Stuttgart hier eingetroffen.

Würzburg, 3. Dec. Die Unterbrechung im Erscheinen unseres ultramontanen Tagesblattes, des „Fränkischen Couriers", rührt von einem Artikel her, welchen Dr. Zander (der ehemalige Redakteur, und auch jetzt noch, ohne jedoch genannt zu werden, der Hauptmitarbeiter und Vertreter des Blattes) über das Ableben der hochseligen Königin liefern wollte. Die ganze Sache und der fragliche Artikel sind ganz publik geworden, indem Z. nach dem Konflikte mit der Censur die Frechheit hatte, seinen Artikel durch einen besondern Abdruck zu verbreiten. Er enthielt gemeine Ausfälle über die häuslichen Verhältnisse der Hochseligen, und die schändlichsten Verunglimpfungen des Protestantismus. In Betreff der bekannten Wohlthätigkeit der Königin hieß es z. B., sie „sei so mißbraucht worden, daß der Stand ihrer Kasse oft von der Art war, daß sie sich nicht einmal die nöthigsten Hemden anschaffen konnte", man erzähle sich überhaupt in München die rührendsten Anekdoten über ihre Verhältnisse. In Betreff des bekannten Konfliktes der protestantischen und katholischen Geistlichkeit bei dem Begräbniß war erzählt, die protestantische Geistlichkeit habe von dem Platze in der Stiftskirche zu St. Cajetan, in welche die Leiche gebracht werden sollte, Einsicht genommen, um ihre Funktionen darnach bemessen zu können; auch sei der protestantische Dekan Böckh zu dem katholischen Stiftsdechant gegangen, um von demselben die Erlaubniß zur Vornahme der Funktionen in der Stiftskirche zu erwirken, derselbe habe aber seine höchliche Verwunderung zu erkennen gegeben, wie man glauben könne, daß die kathol. Kirche je die Vornahme von Funktionen protest. Geistlichen in einer ihrer Kirche dulden werde ꝛc. Solche Besprechung dieses Trauerfalls in der königlichen Familie war denn doch unserer Censur zu stark; Herr Z. verstand sich zwar zu einigen Modifikationen, die aber nicht genügend befunden wurden, so daß das Imprimatur doch verweigert wurde. Z. ließ sich dadurch nicht irre machen, vielleicht weil er sich eines guten Hinterhalts bewußt war, sondern bestand darauf, den Artikel aufzunehmen, und erklärte, so lange bis das nicht geschehen sei, seine Zeitung gar nicht erscheinen lassen zu wollen. Dies wurde wirklich ausgeführt; die Redaktion zeigte den Abonnenten am 23sten v. Mts. an: „In Folge der bereits gestern erwähnten, von uns unabhängigen Hindernisse erscheint der Fränkische Courier auch heute Abend nicht. Um unsere geehrten Abonnenten dahier während der hoffentlich nur kurzen Unterbrechung einigermaßen zu entschädigen, werden wir denselben einstweilen die mit dem Fränkischen Couriere gleiche Farbe haltende Aschaffenburger Zeitung bieten, welche wir heute bereits per Estaffette bestellt haben und dieselbe spätestens bis Mittag ausgeben lassen zu können hoffen." Die Unterbrechung dauerte bis zum 30sten v. M., wo das Blatt ohne jenen Artikel wieder erschien. Wie die höchste Entscheidung ausgefallen, ist mir noch nicht bekannt. Hoffentlich giebt das aber Gelegenheit, diesem Unwesen endlich einmal ein Ende zu machen. (Berl. Kirchenztg.)

Oesterreich.

Wien, 7. Dezember. (Privatmitth.) Lord Strangford setzt seine Reise über Triest und Konstantinopel fort. Das englische Dampfschiff Cyclops ist aus Malta bereits alldort eingetroffen, um ihn abzuholen. — Die neusten Nachrichten über den Gang der Verhandlungen des Siebenbürgischen Landtags lauten für die Regierung erfreulich. Es waltet bis jetzt der Geist der Mäßigung ob, der nur zu günstigen Resultaten führen kann. — Die Erzherzogin Maria Anna, Schwester Sr. Majestät des Kaisers, ist wieder außer Gefahr. — Der neue Preußische Minister v. Canitz empfängt seit vierzehn Tagen den hohen und niedern Adel. — Der Französische Botschafter Graf Flahault bereitet sich, wie es heißt, vor, ein großes Haus zu führen. — Das Projekt zur Bildung einer Akademie der Wissenschaften, an welchem vorzüglich Hammer-Purgstall hängt, und welches auf vielfache Hindernisse stieß, scheint noch im weiten Felde zu stehen; dagegen haben sich die juridischen und gelehrten Notabilitäten der Kaiserstadt entschlossen, vom neuen Jahr angefangen, einen Lese-Verein, nach Art des seit Jahren bestehenden kaufmännischen Vereins zu bilden. Se. Majestät der Kaiser hat es genehmigt, und die Gesellschaft ist bereits durch Subscription vereinigt. Die ersten Notabilitäten stehen an der Spitze, und es läßt sich nur Erfreuliches von diesem neuen Etablissement, welches sich der Theilnahme der hiesigen Gelehrten und berühmter Staatsräthe zu erfreuen hat, erwarten. Die Präsidenz des neuen Vereins hat der Staats-Rath Baron Sommaruga, Erzieher des präsumtiven Thron-Erben, Erzherzogs Franz Karl, übernommen. — Mozarts 50jährige Todtenfeier wurde gestern auf Veranstaltung eines Privatvereins auf eine des großen Künstlers würdige Weise in dem Dom von St. Stephan unter großem Zulauf begangen. Ein prachtvoller Katafalk war in dem Schiff der Kirche errichtet, und mit zahlreichen Wachsfackeln verziert, auf dem Sarg lag ein Lorbeerkranz, und die Wände desselben schmückte der Namenszug des Verstorbenen. Der Hochaltar und der Chor der Kirche waren schwarz drapirt, das von dem Unsterblichen verfaßte Requiem wurde während des von dem Pfarrer von St. Stephan abgehaltenen Todtenamtes, unter Assistenz der Mitglieder des Musikvereins, auf eine würdige Weise abgehalten. Der Zudrang des Volks aller Klassen war ungeheuer. Es war, als ob jeder fühlte, daß der St. Stephansdom heute, „aber erst nach 50 Jahren," eine heilige Schuld abtrage. Mozarts Leiche folgte bekanntlich, nach dem eigenen Geständniß seiner Wittwe, wie man zu sagen pflegt, kein Hund nach seiner letzten Ruhestätte, und erst nach 50 Jahren drängt sich alles herbei, um seine Manen zu versöhnen. Wahrlich, dieser Gedanke schien Viele der Anwesenden zu betrüben. Die Gallerie und der Chor der Kirche waren mit Notabilitäten angefüllt. — Der Englische Botschafter Robert Gordon ist Samstags hier eingetroffen.

Pesth, 29. November. Die große Reichstagsdeputation hat heute ihre Sitzungen hier begonnen. Der Zweck der Verhandlungen wird vorerst die Revision und Umarbeitung des ungarischen Criminalcoder sein, und diese Vorarbeit wird dann dem künftigen Reichstage unterbreitet werden. Zu dieser Deputation sind viele Deputirte aus verschiedenen Gegenden des Landes hier eingetroffen, die auf Kosten der Stadt untergebracht werden. Darunter befindet sich auch der berühmte Landtagsdeputirte v. Deak, dem seine zahlreichen Anhänger an demselben Abend vor seiner Wohnung eine glänzende Serenade bei zahllosen Fackelflammen brachten. — Ich erfahre soeben aus guter Quelle, daß Se. Majestät der Kaiser dem vom Csanader Bischof Lonovics aus Rom mitgebrachten päpstlichen Breve in Betreff der gemischten Ehen in Ungarn das **Placetum regium** ertheilt habe. Die Geistlichkeit ist davon bereits in Kenntniß gesetzt und derselben der Inhalt des Breve mitgetheilt worden; allein das königliche **Placetum** soll, dem Vernehmen nach, nicht vor dem nächsten ungarischen Reichstag bekannt gemacht werden. (A. Z.)

† Aus Mähren, 4. Dezbr. (Von einem Reisenden.) Aus Mangel an disponiblem Fond, veranlaßt durch den Fall des Hauses Geymüller in Wien, mußte der weitere Fortbau der Eisenbahn von Prerau nach Galicien einstweilen suspendirt werden, der aber im nächsten Frühjahre mit desto größerem Nachdrucke fortgesetzt werden soll. — Im Allgemeinen herrscht in diesem Lande großes Leben, indem Gewerbe und Fabriken in ihrem genommenen Aufschwunge fortfahren. Insbesondere werden in Manufakten von Schaf- und Baumwolle bedeutende Geschäfte gemacht, so daß man mitunter kaum die Nachfrage befriedigen kann. Die billigen Wollpreise, welche die letzten Pesther Märkte brachten, kommen den hiesigen Fabrikanten sehr zu statten, da sie sich von dort her zum größten Theile versorgen, indem das Produkt des Landes für sie nicht ausreichen würde, und auch bei weitem theurer bezahlt werden muß, wie dort. Dazu kommt denn noch, daß auch seit einigen Jahren die Behandlung der ungarischen Wolle bei weitem besser ist, wie ehemals, die Käufer mithin eine bessere Waare zu billigem Preise bekommen. Man ist jedoch für das nächste Jahr besorgt, weil in Ungarn die Futternoth in vielen Gegenden so groß ist, daß man schon jetzt eine Menge Vieh, und namentlich Schafe, wegschlachtet, um sie nicht am Ende erhungern lassen zu müssen. Dies macht denn dort das Fleisch eben so wohlfeil, wie das Brod theuer ist. Denn bei dem Mißwachs, welchen man theilweise in jenem Lande gehabt hat, stehen die Brodpreise schon dreimal so hoch, wie im vorigen Jahre, und es fängt die Noth schon jetzt an, besonders in den Gebirgsdistrikten, sich auf die bedenklichste Art zu zeigen. Hier in Mähren sind die Getreidepreise zwar gestiegen, aber von Mangel ist nichts zu spüren, und auch für's nächste Jahr sind die Aussichten glänzend, indem die Saaten vortrefflich stehen, und die Aecker zur Frühjahrssaat, bei der so besonders günstigen Witterung, aufs beste haben vorbereitet werden können.

Großbritannien.

London, 3. Dezbr. Die Königin hat, wie ministerielle Blätter anzeigen, die Absicht, am nächsten Sonntag ihren sogenannten Kirchgang zu halten, und zwar soll die Ceremonie in der Kapelle des Buckingham-Palastes stattfinden. Um bei dem glücklichen Ereignisse der Geburt eines Kronprinzen eine Handlung der Königlichen Gnade vorzunehmen, hat Ihre Majestät dem Staats-Sekretär des Innern, Sir James Graham, anzeigen lassen, daß denjenigen Sträflingen, welche jetzt an Bord der Verbrecherschiffe zu Deptford, Woolwich, Sheerneß, Portsmouth, Pembroke, Cork und in anderen Gefängnissen sich befinden und durch gutes Betragen der Begnadigung würdig gemacht haben, die Freiheit gewährt werden soll. — Mit dem Befinden der verwittweten Königin hat es sich so gebessert, daß man an einer baldigen vollkommenen Wiederherstellung Ihrer Majestät kaum noch zweifelt. Gestern wurde in Sudbury wieder ein Bülletin ausgegeben, welches folgendermaßen lautet: „Die in dem letzten Bülletin angekündigte Besserung im Befinden der Königin Wittwe hat bis jetzt fortgedauert, und es ist aller Grund zu der Aussicht auf allmälige Genesung Ihrer Majestät vorhanden. Wenn die jetzigen günstigen Symptome fortdauern, so wird kein Bülletin mehr ausgegeben werden.

Baron von Marschall, vormals Oesterreichischer Gesandter in Washington, hat sich, als der erste Botschafter seines Hofes in Portugal seit dem Sturze Dom Miguels am 29. November von England nach Lissobon begeben. „Dieser ausgezeichnete Diplomat", bemerkt die Morning Post, „war ehedem in politischen Dingen die rechte Hand Ihrer Kaiserlichen Majestät Marien Louisens, der Herzogin von Parma und Piacenza, und leistete dem Oesterreichischen Kaiserstaat große Dienste während der Unruhen in der Romagna. Er vertrat früher seinen Kaiser auch bei Dom Pedro in Brasilien."

Die Oxford-Chronicle meldet, daß ein zweiter Geistlicher der Englischen Kirche, Dr. Wackerbarth, von dem Queens-College im Cambridge, wie früher Herr Sibthorp, zur katholischen Kirche übergetreten sei. Dr. Wackerbarth war wegen seiner polemischen Schriften gegen die Anglikanische Kirche von seiner Professor-Stelle an der Universität Cambridge abgesetzt worden.

Nach dem Dubliner Journal ist das große Siegel von Irland aus massivem Silber seit vorigem Sonnabend verloren gegangen. Man fand es nicht in der Kapsel, als man Gebrauch davon machen wallte.

In Petersfield hat die Bank der Herren Hector und Compagnie mit 30,000 Pfd. ihre Zahlungen eingestellt. Aus Manchester und Liverpool lauten die Nachrichten sehr ungünstig in Betreff der Aussichten für den Handel, und es haben drei oder vier Fallissements neuerdings dort stattgehabt.

In der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch tobte ein Orkan aus Westen, der von gewaltigen Regenschauern begleitet war. Seit vielen Jahren hat man eine solche Nacht nicht erlebt, u. der in den Vorstädten an-

gerichtete Schaden ist beträchtlich. Auf der Themse, die einer stürmischen See glich, trieben die Schiffe und Barken in allen Richtungen umher, ohne daß jedoch ernstliches Unglück geschah. Die Dampfschiffe, welche gestern den Fluß hinauffuhren, kamen um mehrere Stunden zu spät und hatten alle mehr oder weniger Schaden genommen. Gestern Abend erfuhr man bereits, daß an den Küsten viel Unglück geschehen sei. Der Regen artete Stunden lang in förmliche Wolkenbrüche aus; ein Theil des flachen Landes ist ganz überschwemmt.

Frankreich.

Paris, 3. Dez. Der Marschall Clauzel ist von seiner Reise nach Algier zurückgekehrt. Während seiner dortigen Anwesenheit wurde ihm von vielen Kolonisten ein Fest gegeben. Bei dieser Gelegenheit hielt der Marschall eine Rede, aus welcher von den hiesigen Blättern folgende Stelle herausgehoben wird: „Wenn es mir während der beiden Male, wo ich an der Spitze der Verwaltung von Algier stand, nicht gelang, den unermeßlichen Wohlstand zu entwickeln, dessen Keim die Kolonie in ihrem Schooße trägt, so lag dies daran, daß die Mittel, um zu einem solchen Resultate gelangen zu können, niemals zu meiner Verfügung gestellt wurden. Ihr jetziger General-Gouverneur, der in jeder Beziehung glücklicher als ich, und der ein Mann von Muth, Talent uud Energie ist, wird hoffentlich jenes Ziel erreichen, wenn der böse Wille, gegen welchen ich beständig zu kämpfen hatte, nicht auch seine Bemühungen neutralisiren wird."

Man spricht noch immer von einer bevorstehenden Pairs-Ernennung. Keiner der zahlreichen Deputirten, die nach dieser Würde streben, soll für jetzt, heißt es, damit bekleidet werden. Es wären deren zu viel, und wollte man Einige auswählen, so würde man Gefahr laufen, viele Andere unzufrieden zu machen. Die Kreirung soll sich zunächst auf einige Diplomaten und auf mehrere künstlerische und literarische Notabilitäten beschränken. Man nennt unter Anderen Herrn Paul Delaroche. Dies würde sicher eine würdige und edle Wahl sein. (Diese Ernennung wäre nicht ohne Beispiel, da schon ein anderer Maler, Herr Horace Vernet, zum Pair von Frankreich ernannt worden ist.)

Der Herzog von Orleans arbeitet seit einigen Monaten fast täglich einige Stunden mit dem König in dessen Cabinet. Es heißt, der Kronprinz nehme jetzt an sämmtlichen politischen Acten der Regierung Theil.

Das Unglaubliche scheint sich vorzubereiten. Thiers, nach seiner totalen Niederlage kaum ein Jahr lang vom Ruder entfernt, fühlt sich bereits wieder stark genug, an dem Sturz seines Rivalen und Nachfolgers zu arbeiten. Daß es ihm nicht ganz an Aussicht auf Erfolg seiner Plane gebricht, zeigt die neu erwachte, ganz unversteckt heraustretende Angst der Debats. Das conservative Organ säumt nicht, die Warnungsfahne aufzupflanzen. Jede Lichtung in den Reihen der ohnehin weder compacten noch überhaupt sehr zuverläßigen Majorität soll um jeden Preis vermieden werden, denn durch die kleinste Lücke kann ja der so listige als wachsame Feind eindringen. Lamartine mag sich vorsehen: man hat ihm die Lockspeise der Kammer-Präsidentur hingeworfen und hielt ihn für schwach genug, möglich zu glauben, er werde zugreifen. Damit wäre Sauzet und sein Anhang dem Kabinet vom 29. Oktober entfremdet. Die Debats wollen vorbauen. Mit kühner Hand decken sie das Intriguengewebe auf, das zum Todesweg werden soll für Guizot. Hier die Substanz ihres Austerlitzartikels. (Welch ein Contrast! Am 2. Dezember 1805 siegte Napoleon über Rußland und Oesterreich, und am 2. Dezember 1841 erwartet Frankreich seine politische Zukunft von dem Ausgange eines parlamentarischen Wortgefechts!) — „Die Oppositions-Journale schieben die ehrenhaftesten Namen vor; bald ist es Lamartine, der nach der Präsidentur strebt; bald sind es Dufaure und Passy, die sich rüsten zum Krieg gegen das Kabinet; bald wird Molé genannt, als der bereit sei, das Ruder wieder zu übernehmen. Es muß aber gesagt werden: Der unversöhnlichste Gegner des Ministeriums, der Feind, welcher bereit ist, Alles zu thun, das Kabinet zu stürzen, und mit dem Kabinet die Majorität, heißt weder Passy, noch Dufaure, noch Molé. Man mißbraucht die Namen dieser Männer, man unterstellt ihnen Absichten, die sie nicht haben, während sie ganz entgegengesetzte hegen, man mischt sie in Anschläge, denen sie fremd sind, fremd bleiben wollen. Es handelt sich weder vom Ministerium vom 22. Mai, noch vom Ministerium vom 15. April. Der, den man nicht nennt, der, welcher, indem er alle betrügt, wieder zur Gewalt zu kommen hofft, das ist Hr. Thiers! (Celui qu'on ne nomme pas et qui espère, en trompant tout le monde, ressaisir le pouvoir, c'est Mr. Thiers!) Hier liegt das Wort des Räthsels. Wir wissen, Herr Thiers affectirt die größte Uneigennützigkeit; er verlangt nichts, er will nichts für sich selbst; er hält sich bescheiden bei Seite; er denkt nicht daran, Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu werden; er ist vollkommen zufrieden, wenn Guizot abtreten muß. O über den guten Mann! Seid ihr für das Kabinet vom 15. April? Oder für das Kabinet vom 12. Mai? Ihr seid willkommen! Die 2 Ministerien hatten ihr Gutes; Thiers trägt keinem was nach. Aber das Kabinet vom 29. Oktober? Nein das ist nicht länger zu ertragen! Glaubt ihm nur, und helft, das Kabinet umwerfen. An den Tag, wo die Majorität wieder in sich gespalten und unmächtig wird geworden sein; wenn ihr euch unter einander werdet aufgerieben haben; — an dem Tag werdet ihr sehen, wie Herr Thiers an der Spitze der Linken wiederkehren wird, übermüthig wie zuvor, und dann werdet ihr zurückfallen in die Politik der Schwäche nach Innen, der Verwegenheit nach Außen, welche Frankreich an den Rand des Verderbens gebracht hat." — Als Corollarien zu dem gewappneten Artikel der Debats können zwei Thatsachen angeführt werden: Guizot hat am 1. Dezember, zum erstenmal wieder seit dem Schluß der letzten Kammer-Session, seine Salons geöffnet, wobei der Zufluß politischer Notabilitäten nicht gering war; alle fremden Gesandten, viele Pairs und Deputirten hatten sich eingefunden; — an demselben Tag war großes Diner bei Hof, welchem die Königin Marie Christine sammt ihren Vertrauten Toreno und Zea Bermudez beiwohnte. (Frankf. J.)

Vorgestern Abend gab der Herzog von Orleans abermals eine musikalische Soirée, zu der die ganze vornehme Pariser Welt eingeladen war. Als eine wichtige Bemerkung erzählen die Journale, daß Herr Thiers sehr viel und in einem sehr vertraulichen Tone mit dem Grafen Molé gesprochen habe.

Man spricht von dem demnächstigen Erscheinen eines neuen Bonapartistischen Journals. Das klägliche Ende des vor einigen Jahren mit dem Gelde des Prinzen Louis Bonaparte gegründeten „Capitole" ist von böser Vorbedeutung für das projektirte Blatt. Uebrigens bedarf es nicht mehr des Beweises, daß wenn die Erinnerungen an die Napoleonische Zeit noch von einem großen Theile der Nation mit enthusiastischem Kultus gepflegt werden, das Interesse für die Familie des Kaisers gleichwohl todt und begraben ist.

Vor den Assisen des Departements der Rhone-Mündungen haben am 23sten d. die Debatten über das republikanische Komplott begonnen, welches am 23. März d. J. in Marseille ausbrach. Es stehen 54 Angeklagte vor Gericht. Man glaubt, daß die Verhandlungen über 14 Tage dauern werden.

Ungewöhnlich strenge sind die Sicherheits-Maßregeln, welche die Polizei in Bezug auf den heute zur öffentlichen Verhandlung gekommenen Prozeß Quenisset's und seiner Mitangeklagten genommen hat. Seit gestern ist die Wache im Palais Luxembourg auf 400 Mann verstärkt, ohne die starken Abtheilungen von Polizei-Agenten aller Arten und Namen zu rechnen, die den Dienst im Innern des Gefängnisses und in den Umgebungen des Palastes des Pairshofes versehen. Außerdem sind die Kasernen in den benachbarten Quartieren der Stadt mit Patronen versehen, und starke Patrouillen durchziehen bei Tag und bei Nacht besonders die Vorstädte, welche sonst der Heerd der Volksunruhen zu sein pflegen. Die öffentliche Stimmung äußert sich indessen durch kein Merkmal in einer Besorgniß erregenden Weise. Das Publikum hat vielleicht nie so wenig Antheil an einem politischen Prozeß genommen, als diesmal. Selbst die Neugier ist durch die häufige Wiederholung ähnlicher gerichtlicher Handlungen beinahe völlig abgestumpft. Freilich mag man diese Sache von einigen Werkstätten des Faubourgs Saint Antoine aus mit wenigen gleichgültigen Blicken ansehen, allein die Theilnahme der Handwerker für Revolutionairs von dem Schlage Quenisset's ist doch viel zu vereinzelt, um gefährlich werden zu können. Ueberdies hat es der Haupt-Angeklagte durch seine ganze, während der Instruktion beobachte Haltung mit allen Denen verdorben, die sonst etwa mit ihm sympathisirt haben würden. Der Ausgang des Prozesses scheint sehr ungewiß, doch glaubt man, daß auch diesmal die Todesstrafe nicht in Anwendung kommen werde, da sich Quenisset durch seine Geständnisse und durch seine Reue einigen Anspruch auf eine Milderung des vorauszusehenden Urtheils erworben hat, und es gewiß unstatthaft sein würde, die Mitschuldigen härter zu bestrafen, als den Thäter.

Straßburg, 2 Dezember. Das große Bankierhaus v. Türkheim, welches seine Zahlungen einzustellen genöthigt war, hatte namentlich noch in voriger Woche einen bedeutenden Verlust an dem Geschäfte Hollinger und Comp. in Markirch, das großartige Fabriken besitzt, und dessen Chef seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende machte, erlitten. Selten hat wohl eine Firma so viele Opfer gebracht, um ihr Renommee zu erhalten, wie die HH. v. Türkheim. Dieselben waren in der letzten Zeit noch bemüht, durch hypothekarische Verschreibung eines Theils ihrer Güter einem Schritte vorzubeugen, der nun doch unvermeidlich geworden und wodurch der Ruf eines Hauses, das mit der Geschichte Straßburgs in den letzten Jahrhunderten identisch war, in den Hintergrund tritt. An dem Fallimente Geymüllers waren dieselben ebenfalls betheiligt, jedoch nicht in dem Maaße, wie man das allgemein vorgibt. (A. A. Z.)

Spanien.

Madrid, 26. Nov. General Pezuela, der sich auf der Flucht befindet, ist vom Kriegs-Conseil, wegen Theilnahme an den Ereignissen vom 7. Oktober, zum Tode verurtheilt worden. Alle Stabs-Offiziere und Capitaine des Regiments „Bourbon" sind ihrer Stellen entsetzt worden; was die Subaltern-Offiziere dieses Regiments betrifft, so wird der gegen sie instruirte Prozeß entscheiden, ob sie beim Regiment bleiben dürfen. — Noch heute wird an unseren Gesandten zu Paris, Herrn Olozaga, eine offizielle Note abgeschickt werden, daß er vom Kabinet der Tuilerieen verlange, einen großen Theil seiner Truppen von der Spanischen Gränze zurückzuziehen, da die Unruhen zu Barcelona unterdrückt seyen. — Heut ist das Regiment „Luchana" hier eingerückt, wodurch nunmehr der sehr beschwerliche Dienst der National-Garde etwas erleichtert werden wird. — Die Hofzeitung theilt heute das eigenhändige Schreiben der Königin von Portugal mit, worin sie der Königin Isabelle zu der glücklichen Unterdrückung der Unruhen vom 7. Oktober Glück wünscht.

Italien.

Rom, 27. November. Zwei Söhne des Don Carlos, die Infanten Johann Carl und Ferdinand, sind heute gegen Abend von Florenz unter dem Namen Grafen de Monforti hier eingetroffen. Wie man hört, sind sie die Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens ihres Vaters an Se. Heiligkeit den Papst. Ihr Aufenthalt hier soll sich auf einen Monat beschränken, worauf sie ihre Reise nach Neapel fortsetzen — Von Morgen an (den ersten Sonntag des heiligen Advent) wird der berühmte Jesuit Padre Ravignan eine Reihe von Kanzelreden in der französischen Nationalkirche St. Luigi de' Francesi beginnen, die von der vornehmen Klasse, sowohl der Einheimischen als der Fremden, zahlreich besucht werden dürften. — Für die productenreiche römische Campagna, hat sich, wie früher schon mit Heu, nun auch mit Schlachtvieh in Algier ein neuer Markt eröffnet, wohin bereits mehrere Schiffe mit Ochsen von Civitavecchia abgegangen sind. (A. A. Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 24. November. (Privatmitth.) Fortwährend treffen Verstärkungen an Truppen aus Asien hier ein. Aus Candia sind die neuesten Verstärkungen ebenfalls zurück. Es ist natürlich, daß die Pforte diese militairischen Anordnungen traf, ehe die letzten Ereignisse in Syrien eintraten. Den Gouverneuren von Salonich und Larissa sind gemessene Befehle ertheilt worden, jeden Anlaß zu Grenzstreitigkeiten mit den Griechischen Kapitäns zu vermeiden. Es scheint, die vorläufigen diplomatischen Erklärungen der Stellvertreter von England, Frankreich und Rußland, denen nöthigen Falls später kategorische folgen dürften, haben ihre Wirkung auf das türkische Ministerium, welches sich drohend gegen Griechenland gebärden wollte, nicht verfehlt. Gewiß ist, daß die Pforte die Ankunft der neuen Botschafter von Frankreich und England mit Ungeduld erwartet, aber eben so gewiß, daß sie von ihrem unternehmenden Sinn gegen das junge Königreich bereits herabgestimmt ist. Daß die Ereignisse in Syrien weniger als die Schritte der Diplomatie hierbei einwirkten, ist klar. Man ist hier an solche partielle Aufstände so gewöhnt, daß man die Fortschritte der Auflösung, welche eine natürliche Folge desselben sind, leider nicht bemerkt. — Der alte Chosrew Pascha und sein Anhang intriguirt nach allen Seiten, um sich wieder ins Reichs-Conseil zu schwingen. Allein die Gegenpartei Mehmed Aly's droht mit dem Mißvergnügen desselben und Zurückhaltung des fälligen Tributs.

Lokales und Provinzielles.

Bücherschau.

Leben des Prinzen Carl, aus dem Hause Stuart (Grafen von Albany), Prätendenten der Krone von Großbritannien. Von Carl Ludwig Klose. — Nebst dem Bildnisse des Prinzen und einem Facsimile der Handschrift desselben. Leipzig, Verlag von Wilh. Engelmann. 1842. 8.

Herr Regierungs-Medizinalrath Professor Dr. Klose hat sich bereits seit vielen Jahren durch gehaltvolle medizinische Abhandlungen und Recensionen dem ärztlichen Publikum auf's vortheilhafteste bekannt gemacht; dießmal begrüßen wir ihn auf dem Gebiete der Geschichte, und, wir dürfen hinzusetzen, mit Freuden, indem wir überzeugt sind, daß er durch seine Darstellung des letzten Stuart eben so sehr die größere Lesewelt, wie den gelehrten Kenner der Geschichte jener Zeit befriedigen wird. Es gehörte Muth dazu, sich grade an diesen Gegenstand zu wagen; denn über den Helden des Werkes hat sich bei den jetzt lebenden Geschlechtern, nach dem Vorgange vieler und darunter mehrerer in hohem Ansehen stehender Historiker, ein Urtheil gebildet, das ihn als einen aller innigeren Theilnahme Unwürdigen ganz und gar bei Seite schiebt; auch der Erfolg seines öffentlichen Handelns zeigte Vielen sich so vorübergehend, daß in dieser Beziehung gleichfalls wenigstens Nichtbeachtung gerechtfertiget erschien. Was die Grundlagen seiner Darstellung anlangt, so waren die Bedenklichkeiten nicht geringer: er sollte die Lebensbeschreibung eines Mannes liefern, welcher nicht bloß einen Theil seines Lebens in das Dunkel des Geheimnisses zu hüllen dringende Veranlassung haben mochte, sondern über welchen auch von

seinen Zeitgenossen nur wenige Glaubwürdige unbefangen geurtheilt, wenigstens nur Wenige unbefangene Mittheilungen dieser Art der Nachwelt überliefert haben. Doch über dergleichen Bedenklichkeiten hat sich der Verfasser mit Recht erhoben, und hat das Gehaltvolle und Lohnende der von ihm gewählten Aufgabe vollständig erkannt; denn es sind, um von jenen die so eben angedeutete zuerst zu berücksichtigen, zu den früheren, allerdings oft sehr spärlichen oder trüben Quellenschriften in den letzten zehn Jahren höchst schätzbare Werke hinzugekommen, so daß eine Darstellung möglich ist, „die", wie der Verfasser sich ausdrückt, „ohne über jeden einzelnen zweifelhaften Punkt sicheren Aufschluß geben zu können, sich doch hütet, die Geschichte auf's Neue als „**tam ficti pravique tenax, quam nuncia veri**" erscheinen zu lassen, und, ohne der Anmaßung sich hinzugeben, daß ihr an der Seele ihres Helden nirgends ein Fältchen entgangen, nirgends eine Triebfeder seiner Handlungen unerkannt geblieben sei, ein Bild genannt werden darf, in welchem kleine Einzelnheiten den besser Unterrichteten Gelegenheit zu Berichtigungen darbieten können, und dessen Ganzes eine kunstreiche Hand zu verschönern wissen würde, dessen Hauptzüge aber nicht verändert werden dürfen, wenn sie dem Urbilde treu bleiben sollen." Diese Hauptzüge aber, nach den bis jetzt geöffneten Quellen, treu darzulegen, dazu war um so größere Aufforderung vorhanden, je mehr bald erkannt wurde, welch' grobe Verunglimpfung oder welch' große Mangelhaftigkeit bei den früheren Darstellungen des Charakters und der Wirksamkeit des Prinzen sich vorfindet, wie nicht bloß vorübergehend, sondern wie tief und dauernd die Wirkungen seines Auftretens in Schottland waren, da erst seit jener Zeit von einer vollständigen Vereinigung Schottlands mit England die Rede sein kann. Auch höchst anziehend mußte ein neuer Versuch zu einem Charakterbilde dieses Prinzen werden, da nicht minder erkannt wurde, welch' schwärmerische Anhänglichkeit Carl Stuart bei dem Vorhaben, mit gewaffneter Hand den Thron seiner Ahnen wieder zu erringen, in dem alten Stammlande, in Schottland, fand, und wie sich nur aus Carls persönlichen Eigenschaften, die er damals den Schotten zeigte, und aus der achtungsvollen Liebe, welche dieselben einflößten, jene Anhänglichkeit erst vollständig erklären läßt, eine Anhänglichkeit, von welcher die Blätter der Geschichte nur wenige ähnliche Beispiele mittheilen können. „Bei allem Wechsel der Jahre", sagt einer der neuesten und tüchtigeren englischen Geschichtschreiber, „blieb sein Name eingeschlossen in ihre Herzen, geläufig ihren Zungen; seinen Heldenthaten und der Sehnsucht nach seiner Rückkehr galten die klagenden Lieder, in denen sie sich bereit erklärten, Hab' und Gut, Leib und Leben wieder zu wagen für seine Sache, und selbst die mütterliche Liebe — das stärkste vielleicht von allen menschlichen Gefühlen — verstummte vor der leidenschaftlichen Hingebung an ihn."

Aber die nach den eben bezeichneten Seiten hin sehr lohnende Aufgabe, die sich Herr Klose gewählt, ist auch auf eine sehr empfehlenswerthe Weise gelöst worden; denn unverkennbar zeigt sich in der Arbeit überall die fleißigste Sammlung und an den meisten Stellen eine von richtigen kritischen Grundsätzen geleitete sichere Beherrschung des für den Gegenstand brauchbaren und bis jetzt zugänglichen Materials, so daß sie hierin bei einer Vergleichung mit dem im J. 1830 erschienenen Werke des Franzosen **Pichot (Vie de Charles Edouard, dernier prince de la maison de Stuart. T. I. II. à Paris 1830. 8.)** ganz zweifellos im Vortheile erscheint und dasselbe ganz und gar entbehrlich macht. Dazu kommt das mit vollster Aufmerksamkeit festgehaltene und im Erfolge glückliche Bemühen, stets auf den Grundgedanken, auf den Hauptzweck des Stuart während der ersten Hälfte seines Lebens, wodurch hauptsächlich derselbe ein Gegenstand allgemeinerer und inniger Theilnahme zu sein verdient, Bezug zu nehmen und somit einen geeigneten Mittelpunkt für die gesammte Darstellung zu gewinnen. Da sich diese zugleich durch leicht überschauliche Anordnung des Stoffes und durch eine würdevolle, in hohem Grade gebildete Sprache auszeichnet, so wird die Arbeit des Herrn Klose, bei dem in dem wichtigsten Theile des Stoffes selbst liegenden hohen Interesse, für die größere Lesewelt eine eben so angenehme Unterhaltungsschrift sein, als vorurtheilsfreie Kenner der Geschichte jener Zeit gar manchen berichtigenden Wink in Einzelnheiten, die Mehrzahl derselben auch gewiß Veranlassung zur Aenderung des gäng und geben Gesammturtheils über Carl Stuart finden wird.

Der Verfasser giebt uns seine Mittheilungen in vier Abschnitten. Nachdem er nämlich in der Einleitung eine passende Uebersicht der Geschichte des Hauses Stuart bis zur Vermählung des Ritters von St. Georg (des Vaters von Carl) vorausgeschickt hat, belehrt er uns in dem ersten Abschnitt über Carls Erziehung, seine in Italien verlebte Jugend, seinen Aufenthalt in Frankreich und seine Vorbereitungen zu dem Unternehmen der Eroberung Schottlands; in dem zweiten und dritten über seine Thaten und Schicksale in Schottland und England; in dem vierten über sein späteres Leben, besonders in Frankreich und Italien. Der zweite und dritte Abschnitt enthält so anziehende Partieen, daß wir nicht selten von dem Schmucke der Dichtung gefesselt zu sein glauben, die bekanntlich bereits einigemal (und man muß sich wundern, daß es nicht noch öfters geschehen) aus dem Leben des Prinzen Stoff zu ihren Erzeugnissen benutzt hat. — Auch die äußere Ausstattung des Buches verdient alles Lob; Papier und Druck sind gut; der Druckfehler, wie dieß bei dem in der Vorrede genannten zuverläßigen Corrector zu erwarten stand, äußerst wenige. Das dem Titelblatte gegenüber befindliche Bildniß des Prinzen ist eine willkommene Zugabe.

Prof. Dr. Kutzen.

Quartett-Musik.

In der vierten musikalischen Versammlung des Künstlervereins hatten wir am Donnerstage Gelegenheit, ein paar ausgezeichnete Stücke zu hören. Vom Haydnschen Quartett aus **F-dur** zeichnete sich ganz besonders der Vortrag des dritten Satzes des Adagio aus. Die mit größter Feinheit des Ausdrucks gespielten Gänge der ersten und auch der zweiten Geige verbreiteten eine wahre Erbauung des musikalischen Sinnes unter den Zuhörern, die mit Freuden die Namen Lüstner und Richter darnach aussprachen; so lind, gemäßigt, wohlgefühlt drangen die zarten Tonwellen umher, und auch die entferntest Sitzenden wurden dabei aufs neue von der akustischen Günstigkeit des Baues im kleinen Musiksaale der Universität überzeugt.

Ganz in diesem Geiste der delikaten Moderation des Vortrages spielte hierauf Herr Hesse das schöne Hummelsche Trio aus **E-dur** fürs Fortepiano, mit Begleitung der Geige und des Violoncells. Wenn die Auffassung des ganzen Musikstückes mild und mäßig ausgebreitet vor dem Hörer da liegt, so giebt sich das Ohr fügsam der aufmerksamsten Auffassung aller Nüancen im Ausdrucke der musikalischen Gedanken hin. Der Virtuos erlangt mit weise beschränkter Quantität der Mittel ganz dieselbe, ja intensiv mehr ergreifende Wirkung auf das Verständniß der Schönheit, als wenn er, mit Brausen beginnend, dann zu starken Kontrasten im Auftragen der Nüancen greifen muß. Und jenes ist die höhere Kunst, weil sie bei geringerer Aufregung der sinnlichen Kraft, schon das volle geistige Resultat liefert. So wenigstens haben wir Herrn Hesse's Intention verstehen zu müssen geglaubt und sagen ihm wahrhaften Dank für die schöne Durchführung derselben. Die höchst rapiden und durch vielfache Ausweichung in andere Tonarten schwierigen Triolen und Sextolen des Rondo's rollten wie Perlenschnürchen hin, und bewiesen völlige Herrschaft des Vortrags über die mechanischen Hindernisse. Der Flügel von Bessalié begünstigte diese Auffassung recht wohl, er behielt Intensität des Klanges auch bei dem zartesten Pianissimo.

Das Mozartsche Quintett zum Schlusse wurde Referent behindert zu hören.

Mannigfaltiges.

— Eine in der Bresl. Zeitung erwähnte Naturmerkwürdigkeit hat einem Leser der Berliner Spenerschen Zeitung zu folgender Mittheilung Veranlassung gegeben: „Die Erzählung im Nr. 286. dieser Zeitung von einem Repphühnerpaar, welches auf hohem Baumgipfel sich schaukelte, dann, abfliegend, auf den Wassern eines Teichs, gleich Wasservögeln, sich belustigte, hat unter Jägern und Naturfreunden, obwohl von einem Augenzeugen ausgehend, dennoch als widernatürlich keine Beistimmung finden wollen. Schreiber dieses, mit Jägern und Naturkundigen wohl befreundet, ist nicht so hartgläubigen Herzens, und kann es nicht sein, denn vor eben heute 35 Jahren wurde ihm in Litthauen, ebenfalls augenzeuglich, von einem altehrwürdigen Jägersmann folgende Geschichte nicht bloß einfach erzählt, sondern auch mit den kräftigsten — Hol mich Dieser und Jener! — gründlich bewahrheitet. — Am Rande dasiger unabsehbarer Sümpfe war ein Schwanenpaar seit Jahren schon in der Brutzeit gestört worden. Endlich der Unbill müde, wählte das Paar den Horst eines Reihers, auf der Krone einer Tanne, zur neuen Frühlingsbrut. Aber was geschah? Ungewohnt und ungeschickt, statt auf den Wassern, in luftigen Höhen der Liebe zu pflegen, stürzten beide Gatten herab und das Weibchen brach den langen Hals. Ist das nicht etwa widernatürlich? dennoch hat es sich so begeben."

— Man schreibt aus St. Petersburg, 2. Dez. „Unser Winter beginnt auf eine höchst sonderbare Weise. Die Schlittenbahn bildete sich schnell. In der Nacht vom 15. auf den 16. November hatten wir 14 bis 16° Frost, am 16ten starkes Thauwetter, am 17ten trat wieder gelinder Frost ein, der jedoch selten über 3° stieg, bis bei einem Grade Frost das Eis auf der Newa stehen blieb. Am 23sten begann das Thauwetter und hielt sich meistentheils auf 2° Wärme; am 25sten war starker Nebel; in den Nächten vom 25sten auf den 26sten und vom 26sten auf den 27sten regnete es, und dennoch hat sich das ziemlich dünne Eis auf der Newa gehalten, doch war es wegen des Aufwassers unmöglich, die Isaaks-Brücke zu stellen. Noch ein bemerkenswerther Umstand ist der, daß, so lange wir Frost hatten, es zur Nachtzeit wärmer war als am Tage. Auffallend war in dieser Zeit der Thermometerstand; am 24sten und 25sten fast unveränderlich 2 Grad Wärme, am 26sten und 27sten anderthalb Grad Wärme, am 28sten zeigte das Thermometer nur einen halben Grad Wärme und sank am 29sten gegen 8 Uhr Morgens auf den Gefrierpunkt. Den 29sten hatten wir einen wunderschönen Tag; Abends leuchtete der Vollmond, und das Thermometer zeigte um 7 Uhr Abends anderthalb Grad Kälte."

— Es werden in Deutschland jährlich für ungefähr 3 Millionen Flechten zu Strohhüten eingeführt, welche wohl, wenn nicht ganz, doch zum größeren Theil in Deutschland selbst verdient werden könnten. Der Absatz in deutschen Strohflechten unterliegt keiner Schwierigkeit, weil dieser in Deutschland noch nicht heimische Industriezweig durch einen Schutzzoll begünstigt ist. Daß durch Verfertigen der Strohflechten viele Hände beschäftigt werden können, zeigt uns der Ort Gedern in Oberhessen. In diesem Orte machten sich eine Anzahl ehrbarer Männer die Aufgabe, der ärmern Klasse Beschäftigung zu verschaffen, und brachten es bald so weit, daß mehr als 100 Individuen, größtentheils Kinder von 9 bis 14 Jahren —, Beschäftigung, folglich auch Verdienst, erhielten, und daß in den Monaten November, Dezember, Januar und Februar des vorigen Winters durchschnittlich 200 bis 250 Erwachsene und Kinder mit Flechten beschäftigt waren. Die Fertigkeit im Flechten wurde auf eine überraschend schnelle Weise erlernt, und es wurden in 120 Arbeitstagen feine Geflechte von gespaltenem Stroh und fast ebenso viele von ganzem Stroh gefertigt, deren Werth zwischen 800 bis 900 Fl. netto angeschlagen wird.

— In München ist Lachner's neue Oper: Katharina Cornaro, Text von Saint-Georges, übertragen von A. Büssel, aufgeführt worden, wie es scheint, ohne nachhaltige Wirkung. Lachner theilt in dieser Beziehung Reissigers Schicksal. Möchte doch Marschner die verarmte deutsche Oper bald wieder durch ein neues Werk bereichern.

— Der Criminalgerichtsaktuarius Thiele zu Berlin ist mit der Herausgabe eines Werkes unter dem Titel: „Die jüdischen Gauner in Deutschland", beschäftigt.

— Mehrere Schwarze sind von der römischen Kirche unter die Zahl der Heiligen aufgenommen worden: namentlich der heilige Esteban, König der Aethiopier, die heilige Iphigenia, ebenfalls eine Aethiopierin, der heilige Antonius von Caltagiorne und San Antonio die Noto. In Kongo gab es im vorigen Jahrhundert einen schwarzen Bischof, der in Rom seine Studien gemacht hatte. Parkinson in seiner **Tour in America** spricht von mehreren schwarzen Predigern, von denen Einer durch seine Beredtsamkeit ganz ausgezeichnet war. Der Neger Angelo Soliman, Sekretair des Fürsten Wenzel von Lichtenstein, war ein Mann von Geist und Herz, der sich mit der Literatur beschäftigte und mit vielen Gelehrten in näherer Verbindung stand. Amo, ein in Guinea geborener Neger, der im Jahre 1707 nach Holland gebracht wurde, studirte dort und ward ein geachteter Gelehrter. Er sprach Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, Französisch, Deutsch und Holländisch und hielt öffentliche Vorlesungen. In Wittenberg erwarb er sich den Doktorgrad, und auch in Berlin, wo er sich im Jahre 1738 aufhielt, soll er großes Aufsehen gemacht haben. Ignatz Sancho, im Jahre 1720 auf einem Sclavenschiffe von einer schwarzen Mutter geboren, kam nach England, wo er Menschenfreunde fand, die ihn erziehen und unterrichten ließen. Nach seinem Tode wurde eine Sammlung seiner Briefe herausgegeben, welche zwei Auflagen erlebte. Er stand unter Anderem mit Lorenz Sterne in Correspondenz, und dieser nannte sich seinen Freund. In einem Briefe Sterne's, der in jener Sammlung mit abgedruckt ist, sagt dieser: „keine Verschiedenheit der Race könne das Band der Seelenfreundschaft trennen." Mit Unwillen spricht er davon: „daß gewisse Menschen einen Theil ihrer Nebenmenschen zu Thieren herabwürdigen wollen, um sie ungestraft als solche behandeln zu können." Zwei Neger, Othelo in Baltimore und Cugoano Oltohah in London, haben im Jahre 1788 Bücher gegen den Sklavenhandel geschrieben und herausgegeben, von denen das englische Original des Letzteren ins Französische übersetzt wurde. Mehrere Schwarze haben sich als Dichter ausgezeichtet: namentlich die freie Negerin Phllis, die im vorigen Jahrhundert in Boston lebte und deren Elegien sehr zartsinnig gedacht sind. Noch jetzt ist ein Neger, Namens Juan Francisco, der in der Havanna lebt, als spanischer Dichter bekannt; ein in Havanna erscheinendes Taschenbuch publizirt in jedem Jahre mehrere Gedichte von ihm.

(Magaz. f. d. L. d. Ausl.)

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 290 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 11. December 1841.

Alle Zeitschriften des In- und Auslandes, die wissenschaftlichen, wie die unterhaltenden, liefere ich unmittelbar nach Erscheinen, genau in den Zeiträumen und auf den Wegen, welche von den geehrten Bestellern mir bezeichnet werden. Wäre dem Einzelnen die Anschaffung von Journalen verschiedener Tendenz zu kostspielig, so möchte es wenige Orte geben, wo nicht der Interessenten einige zusammentreten, um durch gegenseitigen Austausch der Zeitschriften den Gewinn jedes Lesers zu erhöhen, während die Kosten insbesondere dann wesentlich geringer werden, wenn ein Einziger sich der Mühe der Besorgung, Vertheilung und Verrechnung unterzieht. — Da ein frühzeitiger Empfang der betreffenden Befehle für die pünktliche Erfüllung derselben unerläßliches Erforderniß bleibt, so bitte ich mit jenen, so bald es sein kann, die eine oder die andere meiner Buchhandlungen zu Breslau, Ratibor oder Pleß beehren zu wollen.

Breslau, im December 1841.

Ferdinand Hirt.

Theater-Repertoire.

Sonnabend, zum ersten Male: **„Der Jugendfreund."** Lustspiel in 3 Akten von Holbein. Hierauf, zum ersten Male: **„Der kleine Richelieu."** Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen. Zwischen den beiden Lustspielen: **Tanz-Divertissement,** arrangirt vom Balletmeister Hrn. Helmke. Sonntag: **„Czaar und Zimmermann."** Komische Oper mit Tanz in 3 Akten von A. Lortzing. (Die neue Dekoration des Seehafens ist von Herrn Gropius.)

C. Gl. 16. XII. $5\frac{1}{2}$ Inst. △ III.

H. 14. XII. 6. R. u. I. □ III.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Gustav Frantz, evangel. Pfarrer zu Klein-Knignitz bei Zobten.

Antonie Frantz, geb. Buchta.

Freiwalde a. O., den 27. November 1841.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittag um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hierdurch meinen geehrten Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Hulm, den 9. December 1841.

Rösler, auf Hulm.

Todes-Anzeige.

Den am 23ten v. M. in Folge eines Gehirnleidens plötzlich erfolgten Tod des Ingenieur-Lieutenants und Adjutanten Otto van der Velde zu Coblenz zeigen, mit tiefer Betrübniß, an:

die Hinterbliebenen.

Zobten, den 10. Dezember 1841.

Todes-Anzeige.

Am 5. d. Mts. starb meine gute Mutter nach langen Leiden an gänzlicher Entkräftung. Der Theilnahme versichert, erfülle ich die traurige Pflicht, dies Verwandten und Freunden hierdurch in Stelle jeder besondern Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Inowraclaw, den 8. Dezbr. 1841.

K. v. Podewils,
Rittmeister und Eskadr.-Chef im 7ten Husaren-Regiment.

Todes-Anzeige.

Am 8. d. M. raubte mir der Tod meinen innig geliebten braven Mann, den Bürger und Schneidermeister Heinrich Steudel, in einem Alter von 42 Jahren 8 Monaten nach achttägigem Krankenlager am Schlagfluß. Mit dem tiefsten Schmerz zeigt dies allen Verwandten und Freunden des Verewigten ergebenst an:

Breslau, den 10. December 1841.

Karoline Steudel, als Gattin,
und im Namen der abwesenden Geschwister.

An milden Gaben sind ferner bei uns eingegangen:

I. Für die Abgebrannten in der Vorstadt zu Krappitz:

24) Johannes und Ludwig 1 Rtlr. 25) S. und T. 1 Rtlr. 15 Sgr. Zusammen 2 Rtlr. 15 Sgr.

II. Für die Abgebrannten zu Penzig, Görlitz'schen Kreises:

14) Johannes und Ludwig 1 Rtlr. 15) Madame Andersohn 2 Rtlr. 16) Herr Zimmermeister Krause 2 Rtlr. 17) F. M. 2 Rtlr. 18) E. H. ein Paket Sachen in weißer Leinewand. 19) Frau von Demiani 10 Sgr. 20) C. W. H. 20 Sgr. 21) A. E. J. 10 Sgr. 22) G. D. J. 1 Rthlr. 23) Herr Prof. St. 2 Rtlr. 15 Sgr. 24) Herr Justiziar G. 1 Rtlr. 25) S. G. H. 15 Sgr. 26) Herr Gotthelf Hoffmann 1 Rtlr. 27) Herr Rittmeister v. H. in Oels 25 Sgr. 28) A. E. 15 Sgr. Summa der Geldbeiträge 15 Rtlr. 20 Sgr., wofür wir im Namen der Verunglückten ergebenst danken.

Breslau, den 11. Dezember 1841.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Kasperle-Theater

Nur noch kurze Zeit zu sehen.

Sonntag: „Fürst Blaubart." Montag dasselbe. Dienstag: „Fridolin," oder der Gang nach dem Eisenhammer.

Auktion eines Pferdes.

Montag den 13. d. Mts., präcise 12 Uhr Mittags, werde ich eine poln. dunkelbraune Stute, 7 Jahr alt, vollkommen geritten (englisirt) am königl. Palais (Exercierplatz) öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Gewerbeverein.

Allgemeine Versammlung Montag den 13. Abends 7 Uhr, Sandgasse Nr. 6.

Dienstag den 14. Abends 7 Uhr Physik, Sandgasse Nr. 6.

Der Christmarkt im Wintergarten

beginnt Sonnabend den 11. December. Der Wintergartensaal ist in einen chinesischen Bazar umgewandelt, in dessen Mitte eine mystische Rosenlaube freundlich überrascht. In einer der Kolonnaden sind die Vorbeizüge der schlesischen Stände vor Se. Majestät dem Könige am 14. Oktober beweglich dargestellt, in der zweiten Kolonnade das Tivoli bei Rom. Sämmtliche in den Bazar's ausgelegten Gegenstände werden durch das Kolosseumspiel gegen einen Einsatz von 5 Sgr. ohne Nieten ausgespielt. Das Konzert beginnt in den Wochentagen des Abends 5 Uhr, des Sonntags wie gewöhnlich um 3 Uhr. Das Entrée ist in den Wochentagen bis 1 Uhr Mittags $2\frac{1}{2}$ Sgr. und von da ab 5 Sgr. Für Kinder und Domestiquen kontinuirlich 1 Sgr. Das Entrée des Sonntags bis 1 Uhr, wie in den Wochentagen von 1 Uhr ab 10 Sgr.

Kroll.

Bei **Wilhelm Gottlieb Korn** sind so eben erschienen und in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben:

Zwölf Predigten

in der evangelischen Haupt- und Pfarrkirche zu St. Bernhardin in Breslau gehalten und auf Verlangen herausgegeben von **C. W. A. Krause,** Archidiaconus und Senior zu St. Bernhardin. 150 u. VI Seiten gr. 8. geh. Preis $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Der geehrte Herr Verfasser und seine Art zu predigen sind in Breslau bereits zu bekannt, als daß wir etwas zur Empfehlung dieser Predigtsammlung hinzufügen dürften; auch verbietet es uns desselben ausdrücklicher Wille. Damit aber die zahlreichen Zuhörer des Herrn Senior Krause ersehen, welche der von ihm gehaltenen Predigten ihnen hier dargeboten werden, so fügen wir die Themata derselben bei:

1) Antrittspredigt. Jesu Lehre, Jesus selbst bleiben uns in Ewigkeit.
2) Am Weihnachtsfeste. Wie wir die Verkündigung aufzunehmen haben: Euch ist heute der Heiland geboren.
3) Am Neujahrstage. Zeit und Ewigkeit.
4) Am 1. Sonntage nach Epiph. Wie segensreich es für uns ist, wenn wir das Gotteshaus als unser Vaterhaus betrachten.
5) Am Sonntage Septuagesimae. Unsere Berufung zum Reiche Gottes.
6) Am Sonntage Reminiscere. Der rechte Sinn im Helfen.
7) Am Sonntage Mis. Dom. Jesus der gute Hirte.
8) Am Sonntage Jubilate. Wie sich der evangelische Christ in solchen Zeiten verhalten soll, wo sein Glaube angefochten wird.
9) Am Himmelfahrtstage. Unser Leben eine Himmelfahrt.
10) Am Bibelfeste. Die heilige Schrift die beste Führerin durch das Leben.
11) Am 8ten Sonntage nach Trinitatis. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.
12) Am 12ten Sonntage nach Trinitatis. Der Herr hat Alles wohlgemacht.

Breslau, December 1841.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Meine über 11,000 Bände zählende **deutsche, französische** und **englische Lese-Bibliothek** empfehle ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benutzung.

Das vollständige Verzeichniß davon kostet $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Auch können noch Leser an meinem **Taschenbücher-Zirkel,** wofür das Abonnement 2 Rtlr. beträgt, so wie an dem **Journal-** und dem **Lese-Zirkel** neuer **Bücher** Theil nehmen.

Neubourg, Buchhändler, am Naschmarkt Nr. 43.

Einem hochzuverehrenden Publikum empfehle ich mich mit Anfertigung aller mein Fach betreffenden Arbeiten, vorzüglich aber mit modernen **Stiefeln** und **Tanzschuhen** zu möglichst billigen Preisen, und verspreche zugleich prompte und reelle Bedienung.

A. Fischer, Schuhmacher-Meister, Malergasse Nr. 3.

Abonnement für Ratibor, wie auswärts, vierteljährlich fünfzehn Silbergroschen.

Der Allgemeine

Oberschlesische Anzeiger

Insertionsgebühr für die gespaltene Zeile oder deren Raum Ein Silbergroschen.

beginnt mit dem 1. Januar 1842 seinen vierzigsten Jahrgang, und zwar demnächst im Verlage und unter der verantwortlichen Redaction von **Ferdinand Hirt,** dem Besitzer der **Hirt**'schen Buchhandlung in Ratibor, welche dort die Annahme der Inserate, wie die alleinige Expedition des Blattes besorgt. Dasselbe wird hierdurch als ein Organ der Interessen Oberschlesiens einer erhöhten und möglichst allseitigen Theilnahme angelegentlich empfohlen. Geeignete Beiträge werden unter der Adresse der „Redaction des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers" nach Ratibor oder Breslau franco erbeten. Baldgefällige Bestellungen auf das Blatt selbst wollen Auswärtige dem ihnen zunächst gelegenen Königlichen Postamte, die Bewohner von Ratibor und Pless dagegen ausschliesslich den **Hirt**'schen Buchhandlungen überweisen.

Bekanntmachung.

Die **Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft,** mit einem Grundkapital von

250,000 Thlr. Preuß. Cour.,

hat ihre Thätigkeit begonnen. Sie übernimmt die Versicherung auf alle Gefahr für Güter, Waaren und Mobilien, sowohl während des Land- als Wasser-Transports, derselbe mag durch Dampf- oder andere Kraft bewirkt werden.

Die Gesellschaft ersetzt nicht allein **alle Elementarschäden,** sondern gewährt auch sonst noch in dieser Beziehung die **ausgedehnteste Garantie,** sie vergütet alle Schäden vollständig, sobald solche nicht unter **drei pro Cent** betragen; außer der Prämie selbst werden keine Kosten berechnet.

Berlin, den 27. August 1841.

Die Direktion der Berliner Land- u. Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Keibel. H. Jacobson. A. Guilletmot. S. Herz. Sion M. Cohn.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, bin ich zur Uebernahme von Versicherungen für obige Gesellschaft bereit und ertheile jederzeit nähere Auskunft.

Waldenburg, den 8. Dezember 1841.

Zedlitz.

Firma: Ziebig u. Comp.,

Agentur der Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Streit'sche Bibliothek

(Albrechtsstraße Nr. 3)

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum ihre reichen Vorräthe

der gediegensten und neuesten Lecture in deutscher, französischer und englischer Literatur.

Zugleich machen wir ein- für allemal darauf aufmerksam, daß die Bereicherung der Bibliothek mit Allem, was der Aufmerksamkeit eines gebildeten Publikums nur irgend würdig ist, fortwährend nach einem so großartigen Maßstabe betrieben wird, daß wir selbst bedeutenden Ansprüchen gewiß stets so gut als nur irgend Jemand genügen können. Mit der Bibliothek verbunden ist

ein Journal- und Taschenbücher-Lese-Zirkel,

deren billig gestellte Bedingungen in unserm Lokale, Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr, zu erfragen sind.

A. Gosohorsky,
Buchhändler und Besitzer der Streit'schen Bibliothek.

Ungemein wohlfeil

und für jede bürgerliche Haushaltung unentbehrlich!

Bei **A. Gosohorsky** in **Breslau** (Albrechts-Straße Nr. 3) ist zu haben:

wohlfeiles und praktisches

Schlesisches Kochbuch

für jede Haushaltung

besonders für junge Hausfrauen, Töchter vom Hause und Köchinnen, welche ihre Speisen auf die leichteste, wohlfeilste und wohlschmeckendste Art zubereiten wollen. 8. Geh. 5 Sgr.

Wie reichhaltig das Büchlein ist, ersieht man daraus, daß in 12 Abschnitten

330 verschiedene Zubereitungsarten

von: **Suppen, Saucen, Fleisch** und **Gemüse, Braten, Geflügel, Wildpret, Fischen, Mehl-** und **Milchspeisen, Eierspeisen, Salaten** und **Compots, eingemachten Früchten, Kuchen-** und **Tortenbäckerei,** mitgetheilt und noch obenein gute Regeln über **Einkauf** und **Aufbewahrung** gegeben werden.

Billigste Lectüre.

Wir verkaufen, um den Rest der früheren Jahrgänge des **„Breslauer Boten"** 1834 bis 1840 zu räumen, für nur 6 bis 8 Groschen den ganzen Jahrgang, welcher wie bekannt eine große Menge Unterhaltungsstoffes und dabei immer 24 bis 50 Abbildungen größtentheils vaterländischer Gegenden enthält. Von der großen Billigkeit dieser Offerte möge man sich in der Expedition überzeugen, Altbüßerstraße Nr. 52, erste Etage.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,
zu haben
in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

☞ Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1842; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl.

Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichnenbücher; Vorschriften; Landcharten und Atlanten ꝛc.

Koch-, Haus- und Wirthschaftsbücher für Frauen.

Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.

Josef Max und Komp.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.

Stunden der Andacht, 8 Bände in grobem Druck. gr. 12. Zwanzigste Auflage, weiß Papier 10 Fl. — 6 Thlr. 16 Gr.

Dasselbe Werk in 8 Bänden, ordin. Papier 8 Fl. — 5 Thlr. 8 Gr.

Diese Ausgabe ist nun ganz vollständig, und besonders auf weißem Papier ist es die schönste Ausgabe, die je erschienen.

Stunden der Andacht in einem Band in Lexikonformat. Einundzwanzigste Aufl. weiß Papier 6 Fl. — 4 Thlr., ordin. Pap. 4 Fl. 30 Kr. — 3 Thlr.

Dasselbe Werk in Taschenformat. 12 Theile, geh. 9 Fl. — 6 Thlr.

Zschokke's ausgewählte Novellen und Dichtungen. Fünfte Auflage in 6 Bänden. Mit dessen Bildniß. gr. 12. weiß Papier 9 Fl. oder 6 Thlr., ordin. Papier 7 Fl. 30 Kr. — 5 Thlr.

Diese wohlfeilste neue Ausgabe ist nun vollständig zu haben.

Obiger Sammlung reihen sich an:

Genfer Novellen, aus dem Französischen von H. Zschokke. Zwei Theile, geheftet 3 Fl. -- 2 Thlr.

Hebels allemannische Gedichte für Freunde ländlicher Natur und Sitten. Achte vollständige Original-Auflage in Taschenformat. Mit der Abbildung von Hebels Denkmal in Karlsruhe. Auf weißem Papier geheftet 1 Fl. — 16 Gr.

Es sind auch noch Exemplare von der siebenten Auflage mit drei Kupfern à 1 Fl. 30 Kr. oder 1 Thlr. in allen Buchhandlungen zu haben. Diese Sammlung von Gedichten ist in dieser wie in jener Ausgabe stets vollständig, und hat den gleichen Inhalt, und bleibt also auch im gleichen Werth.

Neue Schulbücher und neue Auflagen.

Orells kleine französische Sprachlehre für Anfänger. Neue fünfte Auflage. gr. 12. 30 Kr. — 8 Gr.

Es war diese fünfte Auflage bald erforderlich, da diese kleine Sprachlehre als zweckmäßig und faßlich für Anfänger sich nun allgemeiner verbreitet.

Hirzels französische Grammatik, verbessert von C. von Orell. Zwölfte Auflage. gr. 12. 1 Fl. — 15 Gr.

Uebersetzung der Aufgaben aus Hirzels Grammatik. Zum Gebrauch für Lehrer. In zwei Abtheilungen. (Ist noch unter der Presse.)

Hirzels französisches Lesebuch, vervollständiget von C. v. Orell. Sechste verbesserte Auflage. gr. 12. 45 Kr. — 12 Gr.

Auch diese neue Auflage ist durch die Bemühungen des Herrn Prof. v. Orell wieder mehr vervollständiget, so wie dadurch Hirzels Schulbücher insbesondere ihren steten Werth behaupten, und immer geschätzt sind.

Mabire J. L., Uebungen in der französischen Conversation. Zum Gebrauch für Deutsche. Herausgegeben von Prof. C. von Orell in Zürich. (Ist noch unter der Presse, und wird ehestens erscheinen.)

Diese sorgfältige Bearbeitung der Art de la conversation des Herrn Mabire, des ersten und wahren Verfassers der Conversationssprache, vereiniget alle Vorzüge des guten Ausdrucks und der geübten Gewandheit im Sprechen und wird allgemein mit verdientem Beifall aufgenommen werden.

Götzingers deutsche Sprachlehre für Schulen. Fünfte Auflage. Befindet sich unter der Presse und erscheint ehestens.

Hebels allemannische Gedichte für Freunde ländlicher Natur und Sitten. Zum Gebrauch für Schulen, in einer wohlfeilen Ausgabe, geheftet 30 Kr. — 8 Gr.

Es befinden sich auf meinen Niederlagen in Frankfurt und Leipzig stets beträchtliche Vorräthe von obigen Verlagsbüchern, und die Bestellungen darauf besorgen sämmtliche Buchhandlungen in ganz Deutschland, in **Breslau** die Buchhandlung **Josef Max und Komp.**, an die Verlagsbuchhandlung von

H. R. Sauerländer in Aarau.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** zu haben:

Der Rittersaal.
Eine Geschichte des Ritterthums, seines Entstehens und Fortgangs, seiner Gebräuche und Sitten.

Artistisch erläutert von
Friedrich Martin v. Reibisch;
historisch beleuchtet von
Dr. **Franz Kottenkamp.**
Mit 62 kolorirten Tafeln in Querquarto und Folio.
Preis, schön gebunden 18 Rthlr.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen und in der Buhandlung **Josef Max und Komp.** in **Breslau** zu haben:

Jugendschrift.

Frau Gertrud und die Erdmännchen
oder „Lohn für Fleiß und Redlichkeit."
Ein nutzbares Lese- und Bilderbuch für artige Kinder.
Mit 8 illuminirten Kupfern. In 8 cart. Preis 20 Sgr.

Kleinkinderbuch.

Münchhausen,
der
große Bramarbas und Lügner.
Mit 12 illuminirten Kupfern in 16. Preis 10 Sgr.

Für die WEIHNACHTSZEIT neuerdings bereicherte Vorräthe aus dem Gebiete der zu Festgeschenken besonders geeigneten Literatur in deutscher, englischer, französischer, polnischer, italienischer und spanischer Sprache.

Literarische Festgaben,
empfohlen durch
Ferdinand Hirt,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.
Breslau, Ratibor und Pless.

Für die NEUJAHRSZEIT alle deutschen, englischen, französischen, italienischen und polnischen Taschenbücher, die gesammten Volks-, Haus-, Taschen- u. Comtoir-Kalender.

Werthvolle Jugendschriften
aus dem Verlage
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau;
zu beziehen durch jede namhafte Buchhandlung Schlesiens, in Ober-Schlesien durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pless.**

Franz, Agnes, *Buch für Kinder.* Enthaltend: *Parabeln, Fabeln, Sprichwörter, Räthsel, Dramen, Lust- und Festspiele, Mährchen und Erzählungen.* Zwei unzertrennbare Bände. Erster Theil: Für das zartere Alter. Zweiter Theil: für das reifere Alter. Mit Original-Zeichnungen von Koska. geb. 2 Rtlr. 25 Sgr. Chinesisch Papier 3 Rtlr.

Franz, Agnes, *Kinderschatz. Parabeln, Fabeln, Sprichwörter, Räthsel und Charaden, Gedichte.* Ein besonderer und vermehrter Abdruck aus dem belieben „Buche für Kinder." Mit neuen Originalzeichnungen von Koska. 8. Elegant gebunden. 1 Rtlr.

ranz, Agnes, *Kindertheater. Dramen, Lust- u Festspiele.* Ein besonderer und vermehrter Abdruck aus dem beliebten „Buche für Kinder." Mit neuen Originalzeichnungen von Koska. 8. Elegant gebunden. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Franz, Agnes, *Kinderlust. Mährchen und Erzählungen.* Ein besonderer und vermehrter Abdruck aus dem beliebten „Buche für Kinder." Mit neuen Originalzeichnungen von Koska. 8. Elegant gebunden. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Weihnachts-Gaben
für Pharmaceuten, für Freunde der Chemie und Botanik.
Aus dem Verlage
von **Ferdinand Hirt** in **Breslau, Ratibor** und **Pless.**
Vorräthig in jeder Buchhandlung Schlesiens.

Duflos, Adolf, die chemischen Heilmittel und Gifte, oder praktische Anleitung zur Erkennung und Prüfung ihrer Eigenschaften mit steter Berücksichtigung der preussischen Pharmacopoe. 2 Rtlr. 10 Sgr.

Duflos, Adolf, Theorie und Praxis der pharmaceutischen Experimental-Chemie, oder erfahrungsmässige Anweisung zur richtigen Ausführung und Würdigung der in den pharmaceutischen Laboratorien vorkommenden pharmaceutisch- und analytisch-chemischen Arbeiten. Mit specieller Berücksichtigung der Pharmacopoea Austriaca, Borussica etc. Nebst einem Anhange die wichtigsten chemischen Hülfstabellen enthaltend. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. Gr. 8. Geheftet. 4 Rtlr.

Wimmer, Friedrich, (Professor) **Flora von Schlesien,** preussischen und oesterreichischen Antheils, oder vom obern Oder- und Weichsel-Quellen-Gebiet, mit besonderer Berücksichtigung der Umgegend von Breslau. Nach natürlichen Familien, mit Hinweisung auf das Linnéische System. Nebst phytogeographischen Angaben und einer Profilkarte des schlesischen Gebirgszuges. Gr. 12. Geheftet. 2 Rtlr. 20 Sgr.

Eine werthvolle Festgabe bilden:

Franz Passow's
Leben und Briefe.
Eingeleitet von Dr. Ludwig Wachler, herausgegeben von Albr. Wachler.
Elegant cartonnirt 2 Rthlr. 15 Sgr.
Dasselbe Werk mit Passow's Portrait 3 Rthlr. 15 Sgr.
Das Bildniß allein 1 Rthlr.
Verlag von **Ferdinand Hirt** in **Breslau, Ratibor** und **Pleß.**
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

In Unterzeichneter ist erschienen und in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt,** am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen, durch die **Hirt**schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß:**

Neue Festgabe für erwachsene Töchter:
Amaliens Tagebuch,
oder 18 Monate aus dem Leben eines jungen Mädchens.
Familiengemälde von Madame Tourte Cherbüliez.
Frei aus dem Französischen ins Deutsche übertragen von J. S. Mit einer Vorrede vom Hauptpastor Dr. Schmaltz. 8. elegant geb. 1 Rthl. 10 Sgr.

Dieses in Frankreich von Madame Necker Saussüre eingeführte Buch, dem in der Uebersetzung eine Empfehlung des würdigen Dr. Schmaltz vorangeht, wird eine willkommene Gabe für erwachsene Mädchen bilden, da es auf anziehende Weise den edlen moralischen Heroismus schildert, dessen das weibliche Herz fähig ist, wenn Pflichtgefühl und ächte Frömmigkeit in ihm wohnen, und die genannten Namen hinlänglich dafür Zeugniß geben, daß in dem Werke eben so wenig einer überspannten Sentimentalität gehuldigt, als trockene Moral gelehrt wird.

Für die reifere Jugend:

Carl Straus, Ganymed.
Zur Lehre und Lust der reiferen Jugend.
Sammlung von Erzählungen, Mährchen, historischen Bildern, Schilderungen aus der Länder- und Völkerkunde. gr. 8. Mit 4 Stahlst. geb. 1 Rthl. 15 Sgr.

Diese neueste Schrift des bekannten Jugendschriftstellers wird sich gleichen Beifall erwerben wie die früheren. Wir machen deshalb nur auf die ansprechendere Form aufmerksam.

Heroldsche Buchhandlung in Hamburg.

Gebete am Morgen und Abend für das reifere Alter, von **C. T. Gerhard.** 10 Sgr. Bei **Gosohorsky** in **Breslau**, Albrechtsstraße Nr. 3 zu haben.

Diese Gebete sind einem frommen Gemüthe entsprossen, und verbinden auf eine sehr wohlthuende Weise Licht und Wärme. Mögen sie recht viele Leser finden, die in ihnen Kraft zum Guten, Trost und Stärkung in den Kümmernissen des Lebens finden!



Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie.

Verlags- und Sortiments-Buchhandlung Lithographie und Xylographie.

Breslau — Herrnstr. №20.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.** (Herrn-Straße Nr. 20), Weinhold Aderholz, Max und Komp.; Reisse bei Hennings; Schweidnitz bei Heege:

Die gemischten Ehen

vom

katholisch-kirchlichen Standpunkte betrachtet

von

Dr. Johann Kutschker,

Professor der katholischen Sittenlehre in Olmütz.

Dritte, sehr vermehrte Auflage.

Gr. 8. 32¼ Bogen, oder 510 Seiten nebst Register. 1 Rthlr. 22½ Sgr.

Der Gegenstand der katholisch-kirchlichen Disciplin ist noch nicht so ausführlich und gründlich bearbeitet worden, als in diesem Werke, in welchem Alles, was nur irgend von dem katholisch-kirchlichen Standpunkte aus über diese hochwichtige, in das innerste Leben der katholischen Kirche tief eingreifende Materie gesagt werden kann, besprochen worden ist.

Kompetente Kritiker haben den Werth dieser Monographie einstimmig anerkannt und sie jedem Seelsorger zur Richtschnur empfohlen. Da wir in der deutschen Literatur kein zweites so vollständiges Werk über diesen Gegenstand besitzen, so sehen wir mit gegründetem Recht der lebhaften Theilnahme für dasselbe entgegen.

Wien, im Oktober 1841. **Buchhandlung Franz Wimmer.**

Für Freunde der Blumenzucht.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.**, Herrenstraße Nr. 20, zu haben:

Der Zimmer- und Fenster-Garten

für Blumenfreunde. Oder kurze und deutliche Anweisung zur Cultur aller derjenigen Blumen und Zierpflanzen, welche man in Zimmern und Fenstern ziehen und überwintern kann. In alphabetischer Ordnung. Von L. Krause.

12. geh. Preis 25 Sgr.

Blumenfreunden, die ihre Pflanzen nur in Zimmern kultiviren können, ist diese Schrift insbesondere gewidmet; sie finden hier einen treuen, zuverlässigen Rathgeber zur Kultur, Ueberwinterung und Fortpflanzung ihrer Lieblinge; sie finden eine mannigfache Auswahl aller der Pflanzen, die sich zur Zucht im Wohnzimmer eignen; sie finden hier die Anweisungen, sich den prachtvollsten Zimmerflor zu jeder Jahreszeit zu verschaffen. Jedoch auch die Besitzer von Gewächshäusern, Gärten und Treibbeeten erhalten hier eine für die Kultur der beliebtesten Blumen und Zierpflanzen höchst brauchbare Schrift.

In Unterzeichnetem ist so eben erschienen und versandt worden, vorräthig bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herren-Straße 20:

Das

nationale System der politischen Oekonomie.

Erster Band.

Der internationale Handel,

die Handelspolitik

und

der deutsche Zollverein.

Von

Dr. Friedrich List.

Et la patrie et l'humanité

Gr. 8. broch. Preis 2 Rthl.

Die Tendenz dieser Schrift ist zugleich eine wissenschaftliche und eine praktische. In ersterer Beziehung spricht sich darüber der Herr Verfasser in seiner Vorrede folgendermaßen aus: „Daraus ist, wie ich hoffe,

„ein System entstanden, das, wie mangelhaft es zur Zeit noch erscheinen mag, doch nicht auf bodenlosen Cosmopolitismus, sondern auf die Natur der Dinge, auf die Lehren der Geschichte und die Bedürfnisse der Nationen gegründet, und wodurch die Möglichkeit gegeben ist, die Theorie mit der Praxis in Einklang zu stellen und die politische Oekonomie, an welcher bisher durch ihre scholastische Schwülstigkeit, ihre Widersprüche und ihre grundfalsche Terminologie der gesunde Menschenverstand irre geworden, jedem gebildeten Verstand zugänglich zu machen."

Die praktische Tendenz der Schrift geht dahin, in das Oekonomiesystem der mächtigsten Nationen (Frankreichs, Nordamerikas, Rußlands, vorzüglich aber Englands) dem deutschen Publikum eine klare Einsicht zu verschaffen, und das ökonomische System des deutschen Zollvereins theoretisch und praktisch zu begründen. Der Herr Verfasser hat darin alle die großen nationalökonomischen Fragen anticipirt, die gegenwärtig in England, Nordamerika, Frankreich, Holland und Deutschland diskutirt werden und sie vom nationaldeutschen Standpunkt aus zu beleuchten gesucht.

Inhaltsanzeige.

Stuttgart und Tübingen. J. G. Cotta'scher Verlag.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20, ist geheftet für 2 Sgr. zu haben:

Verzeichniß, 25tes, der Behörden, Lehrer, Beamten, Institute und sämmtlicher Studirenden auf der Königl. Universität Breslau. Im Winter-Semester 18⁴¹/₄₂.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke,

vorräthig bei

Grass, Barth & Comp. in Breslau.

Herrenstrasse Nr. 20.

Gesellschaftsliteratur

zur Unterhaltung bei langen Winterabenden.

Buch der Weissagung für Damen. Ein Beitrag zur geselligen Unterhaltung. geh. ¼ Rthlr.

Enthält alle nur denkbaren Fragen an das Schicksal, auf welche durch Punktiren die treffendsten und interessantesten Antworten erfolgen. Der Berliner Modespiegel sagt: „Es steht höher als alle bisherigen Punktirbücher und ist für scherzhafte muntere Gesellschaften eine wahre Würze der Unterhaltung."

Friedrich, das Ganze der Geomantie, oder die Kunst, auf alle nur denkbare an das Schicksal gerichtete Fragen durch Entwerfung ungezählter Punkte eine schnelle und Beziehung habende Antwort zu erhalten. In 12 lith. geomanthischen Cirkeln und 16 Figuren dargestellt. — Als ein gesellschaftlicher Scherz für Jedermann. 4. geh. ½ Rthlr.

Die Zeitschrift Hebe sagt: „Wir können dem Verf. für diesen Beitrag zur geselligen Unterhaltung nur Dank wissen, und seine Schrift, die mit den gewöhnlichen Punktirbüchern durchaus nicht zu verwechseln und mit Sorgfalt, Scharfsinn und Laune ausgearbeitet ist, mit dem größten Recht empfehlen." Hierauf werden als Beispiel eine Menge von Fragen angeführt, die Recensent punktirt hat, so wie die höchst passenden Antworten, die darauf erfolgt sind.

Der unerschöpfliche Maitre de Plaisir, oder die Kunst, in allen Jahreszeiten im Freien und zu Hause, so wie in allen nur denkbaren Freudentagen die unterhaltendsten und belustigendsten Partien anzuordnen. — Enthaltend: die besten Spiele, Lieder, Deklamir- und Kunststücke u. s. w. Ein unentbehrliches Haus- und Handbuch für alle lebensfrohe deutsche Familien. Siebente mit neuen Spielen und Kunststücken sehr vermehrte Auflage. (Um mehrere Bogen vermehrt, aber im Preise nicht erhöht.) In elegantem Umschlag. geh. 12. 1 Rthlr.

C. F. Mannsfeld, Taschenbuch für Freunde des Privattheaters, enthaltend Andeutungen über Bildung einer Theatergesellschaft, den Bau eines Privattheaters, über Erfordernisse zur Aufführung, Deklamation, Mimik, Theaterliteratur, und mit einem Wörterbuche der gebräuchlichsten theatralischen Ausdrücke. gr. 12. Elegant geheftet. 1 Rthlr.

Neue vollständige Tanzschule für die elegante Welt, oder faßliche und umfassende Anleitung zum gesellschaftlichen und theatralischen Tanze, zum Selbstunterricht sowohl, wie auch zum Handbuch für Tanzlehrer bestimmt. Enthaltend die Geschichte des Tanzes, die Anfangsgründe desselben und eine allgemein verständliche Anweisung zu allen Arten des gesellschaftlichen Tanzes, allen Pas, Positionen und Gruppirungen des Theatralischen oder des Ballets und den berühmtesten Nationaltänzen, wie dem Bolero, Fandango, der Tarantella u. s. w. Nach den neu erschienenen vollständigen Werken eines Blasis, ersten Ballettänzers am Coventgarden-Theater zu London, eines Blanchart und Andern bearbeitet. Mit 68 Abbild. 8. ⅔ Rthlr.

Meist ist es eine ganz vergebliche Mühe, sich in der Tanzkunst durch Bücher vervollkommnen zu wollen. Aber eben hierin unterscheidet sich obige Tanzschule, daß sie vermöge einer ganz leicht verständlichen Darstellung und vieler anschaulichen Abbildungen den Unterricht so deutlich macht. Die Beschreibung von 36 der neuesten und reizendsten Contretänzen, mehr als 50 Abbildungen der vornehmsten Balletpas und Attitüden 2c. zeugen von der Ausführlichkeit des Werkes.

Vorräthig zu haben bei **Graß, Barth** und **Comp.** in Breslau, Herrenstr. 20.

Bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße 20, ist zu haben:

Dr. Joh. Aug. Mencken:

Der Spiegel für Liebende und Neuvermählte.

Oder:

Liebe und Ehe

in physischer, sittlicher und diätetischer Hinsicht.

Eine allgemein faßliche, auf Christenthum, Vernunft und Erfahrung begründete theoretisch-praktische Anweisung, das Glück des häuslichen und ehelichen Lebens ungetrübt und im möglichst hohen Grade zu genießen, die mit dem Ehestande verbundenen Unannehmlichkeiten zu beseitigen oder zu mildern, glückliche Eltern hoffnungsvoller Kinder und geachtete und geliebte Familienhäupter zu werden und zu bleiben. Ein unentbehrliches Handbuch für Liebende, Verlobte und Verehelichte beiderlei Geschlechts und jedes Standes.

Zweite, neu umgearbeitete Auflage.

8. Geh. Preis 25 Sgr.

Lieder der Liebe.

Ein Kranz des Schönsten aus Deutschlands Dichtern.

Herausgegeben von Montucla.

12. Geh. Preis 20 Sgr.

Ein Kranz des Schönsten, was die deutsche Muse an erotischen Poesieen bis jetzt aufzuweisen hat. Diese Sammlung enthält 398 Liebeslieder, in alphabetischer Ordnung, und ist den Jugendkreisen, wo Scherz und heitere Laune walten, mit Recht zu empfehlen.

Bei **Graß, Barth und Komp.** in **Breslau** ist so eben in Kommission erschienen:

Der junge Pilger und das Weihnachtsfest.

Zwei Erzählungen für die Jugend

von

Paul Klöber.

8. Geh. 10 Sgr.

An Freunde deutscher Klassiker.

Vollständig ist nun erschienen, in 4 sauber broschirten Bänden, gedruckt auf Velinpapier, Preis 2 Rthlr., und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Graß, Barth und Comp.**, Herrenstraße Nr. 20:

Abraham Gotthelf Kästner's,

weiland Professors in Göttingen,

gesammelte Poetische und Prosaische

Schönwissenschaftliche Werke.

Mit der Biographie und dem Bildnisse des Verfassers.

Berlin, 1841, bei Th. Chr. Fr. Enslin.

Keines deutschen Schriftstellers Werke bedürfen wohl weniger einer buchhändlerischen Empfehlung als Kästner's, der jedem wahrhaft Gebildeten der deutschen Nation bekannt ist, und von dem schon Lessing gesagt hat, „daß sich auch noch mehr als ihrer Vier in die Verdienste dieses Mannes ganz reichlich theilen, und daß seine „„Vermischten Schriften"" (eine frühere höchst unvollständige Sammlung) auch den besten unserer witzigen Köpfe einen Namen machen könnten."

Nur das sei also hier bemerkt, daß eine vollständige Ausgabe seiner Schönwissenschaftlichen Werke noch niemals vorhanden gewesen ist, und also hier zum erstenmale, mit Mühe und Sorgfalt gesammelt, dargeboten wird, und daß Herausgeber und Verleger es sich zur Ehre rechnen zu dürfen glauben, sie veranstaltet und dadurch Gelegenheit gegeben zu haben, für einen sehr billigen Preis ein unschätzbares Kleinod der deutchen Literatur zu erwerben, welches neben Göthe, Schiller, Lessing u. s. w. einen höchst ehrenvollen Platz in jeder Bibliothek mit Recht in Anspruch nehmen darf, und auch durch äußere Ausstattung dessen nicht unwerth ist.

Empfehlenswerthe Gebetbücher zu Weihnachtsgeschenken

aus dem Verlage der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau**.

Mein Gott und Vater.

Ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen.

Von **F. W. Lichthorn,**

Pfarrer an der St. Adalberts-Kirche in Breslau.

Nebst einem Anhange von Kirchenliedern.

Mit Approbation des Hochwürdigen Fürstbischöflichen General-Vikariat-Amtes.

Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe.

Ausgabe auf Velin-Druckpapier mit 1 Stahlstich . . . . 16 Sgr.
Dieselbe in schwarzen Maroquin-Pappband gebunden . . . . 22 „
Ausgabe auf Velinpapier mit 2 Stahlstichen . . . . 20 „
Dieselbe gebunden in gepreßtes Leder und Goldschnitt . . . 1 Rthlr. 16 „
Dieselbe in gepreßtem Leder mit Bronce-Kreuz und Schloß 2 „ 12 „

Golgotha,

oder die Erlösung in seinem Blute!

Vollständiges Gebet- und Betrachtungs-Buch für die Gläubigen der Kirche Jesu Christi.

Von **Fr. Henricus Goßler,**

Priester aus dem Orden der mindern Brüder der Observanten.

Mit Titel-Vignette und Kupfer. 8. geh. 26 Bogen. Preis auf weißem Druckpapier 16 Sgr., in gepreßtem Pracht-Einband 1 Rthlr. 16 Sgr., in gepreßtem Pracht-Einban mit Bronce-Kreuz und Schloß 2 Rthlr. 12 Sgr.

Literarische Festgeschenke.

In der Buchhandlung **Ignaz Cohn**, (Schmiedebr. Nr. 16) sind folgende Werke, ganz neu, in den elegant. Englischen u. Franz-Bänden, antiquar. zu haben:

Schillers Werke, 12 Thlr. 838. 4½ Thlr. Klopstock's Werke, 9 Thle. 839. 3¾ Thlr. Lessing's Werke, 10 Thle. 841. 5⅓ Thlr. Tümmel's Werke, 8 Thle. 839. 3½ Thlr. Seume's Werke, 8 Thle. 839. 4 Thlr. Gellert's Werke, 6 Bde. 840. 3⅓ Thlr. Hauff's Werke, 5 Bde. 840. 4 Thlr. J. v. Müller's Werke, 40 Thle. 835. 12 Thlr. Voß, J. H., sämmtl. poet. Werke, 6 Bde. Pracht-Ausg. m. Kpfrn. Ldpr. 12¾ Thlr. f. 5½ Thlr. Herder's sämmtl. Werke z. Relig. u. Theologie, 12 Bde. gr. 8. Ausg. f. 6 Thlr. Uz' sämmtl. Werke, her. v. Weisse, Pracht-Ausg. in 2 Quart-Bden. Lpr. 13⅓ Thlr. f. 3⅓ Thlr. Müllner, Ad., Theater, 4 Bde. 1¾ Thlr. Erlach, Freih. v., die Volkslieder d. Deutschen, 5 Bde. 836. Ldpr. 8⅚ Thlr. f. 4½ Thlr. Wolff, O. L. B., Poet. Hausschatz d. deutsch. Volkes, 3te Aufl. 841. f. 2 Thlr. Laurent, Gesch. Napoleons, Pracht-Ausg. m. Illustr. v. H. Vernet, 840. f. 5 Thlr. Byron's sämmtl. Werke, deutsch v. Adolf Böttiger, Pracht-Ausg. in 1 Bde. 839. 4 Thlr. Geßner's sämmtl. Werke, 2 Thle. 841 f. 1⅛ Thlr. Engel's Mimik, 2 Thle. m. Kpfrn. st. 5 f. 2½ Thlr. Stund. d. Andacht in 2 Abth. 840. f. 3 Thlr. Dies. in 8 Bdn. gr. 8. 840. f. 6 Thlr. Neuestes u. eleg. Convers.-Lexicon, her. v. O. L. B. Wolff, m. 80 Stahlst. 837. Subscr.-Pr. 14 Thlr. f. 7 Thlr. Das Rheinische Convers.-Lexicon, 12 Bde. 830. f. 12 Thlr.

Eine große Auswahl von Kinder- und Jugend-Schriften, Atlanten, Erdgloben rc. zu billigen Preisen.

Als eines der geeignetsten Festgeschenke empfohlen von **Carl Weinhold,** Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in **Breslau** (Albrechtsstraße Nr. 53):

Borussia.

Museum für preußische Vaterlandskunde.

Mit lithogr. Abbildungen von preußischen Städten, Kirchen, Schlössern, Ruinen u. s. w.; Bildnissen preußischer Fürsten, berühmter Krieger, Staatsmänner, Gelehrter, Künstler und anderer ausgezeichneter Männer.

Von diesem seit seinem Entstehen mit immer gleicher Gunst von den Subscribenten aufgenommenen Werke sind bereits 2 Bände beendigt und vom 3ten und **letzten** Bande wurden so eben die Lieferungen 15 und 16 versendet.

Jeder Band enthält 72 schön ausgeführte lithogr. Beilagen in groß Quart mit 24 Bogen Text und bildet ein für sich bestehendes Ganze.

Preis 4 Rtlr. roh, 4 Rtlr. 7½ Sgr. cartonnirt.

Bei C. Weinhold,

in Breslau (Albrechts-Straße Nr. 53), sind fortwährend vorräthig und zu haben:

Gubitz, Volkskalender.
Steffens, Volkskalender.
Der Wanderer.
Historischer Volkskalender.
Bote von Schlesien.
Berliner Terminkalender.
Frankfurter Volks-, Schreib-, Tafel-, Comtoir- und Handkalender rc.

Das zweite Subscriptions-Concert

im Saale zum blauen Hirsch findet Sonnabend den 11. Dezember statt. Für Nichtsubscribenten sind Billets à 7½ Sgr. bis Sonnabend Mittag 4 Uhr beim Unterzeichneten und Abends an der Kasse à 10 Sgr. und auf de Gallerie à 5 Sgr zu haben. Einlaß 6, Anfang 7 Uhr.

Jacobi Alexander, Musikdirektor, Antonien-Straße Nr. 9.

☞ **Meyer's Universum,** belehrendes Bilderwerk in 7 Bd. Hlbfrz. m. 330 vortrefflichen Stahlstichen, st. 21 Rtl. f. 14 Rtl. **Lord Byron's** sämmtliche Werke, Pracht-Ausgabe in 1 B. m. 12 Stahlstichen, 1841, f. 3¾ Rtlr. **Shakspeare's** dramatische Werke von Schlegel u. Tieck, 12 Bde., 1840, in Engl. Band 4¾ Rtl. Schillers sämmtliche Werke in 12 B. 1838, 4½ Rtl. Dieselben in 18 B. m. K. 3⅓ Rtl. Herder's sämmtliche Werke, 60 B. Hlbfrz. 11 Rtl. Klopstock's sämmtliche Werke in 9 B. Hlbfrz. 1839, 3 Rtl. Mentzel's neuere Geschichte der Deutschen, 8 B. 18²⁶/₃₉, st. 18⅔ Rtl. f. 8 Rtl. Heine, zur Geschichte der neuern schönen Literatur in Deutschland, 2 B. Hlbfrz. 1833, st. 2¾ Rtl. f. 1⅓ Rtl. Sterne, Leben und Meinungen des Tristram Shandy, 5 B. 1833, st. 1⅚ Rtl. f. 1 Rtl. Schiller's Gedichte, 2 B. 20 Sgr. Hamburg und Altona nebst Umgegend von Meyer, 1836, m. 8 illum. Kf. st. 1¼ Rtl. f. 20 Sgr. Campe's sämmtliche Jugendschriften, 37 B. 1832, eleg. geb. 9 Rtl. Kleine Handbibliothek für die Jugend, 20 B. st. 4 Rtl. f. 1 Rtlr. Beim Antiquar **Friedländer,** Reuschestraße Nr. 38.

☞ **Antiquar Sington,** Kupferschmiedestr. Nr. 21, offerirt: Herder, Ideen z. Philosophie der Gesch. d. Menschheit, 4 Thle. 4. L. 6 R. 1⅓ R. Barthelemi, Anacharsis Reisen durch Griechenland, 14 Thle. Mainz. 1828. L. 9 R. 2½ R. Becker's Weltgesch., 14 Thle. 1840. Frnzbd. L. 14 R. 8¼ R. Georges latein. Wörterbuch, 4 Thl. 1839. Frnzbd. L. 7⅔ R. 6 R.; Ppbnd. 5⅓ R.; 1831. 4⅓ R.; 1822. 3 R.; 1817. 2⅔ R. Passow's griech. Lexicon, 1831. L. 8 R. 6½ R., gebrcht. 5⅓ R. Dess. griech.-latein. Frzb. L. 9 R. 3⅚ R. Rost, griech. Lexicon, 1829. Frzb. L. 3⅓ R. 2¼ R.; 1821. 1¾ R.; 1825. 1⅔ R.; 1818 1 R. Deutsch-griechisch. 1837. Frzb. 2¼ R.; 1829 1¾ R.; 1825. 1⅔ R.; 1823. 1½ R.; 1818. 1 R. Kraft, deutsch-latein. Lexicon, 1830. Frzb. L. 6⅔ R. 3⅚ R.; 1825. 3 R. Schneider, griech. Lexicon, 4. 1820. L. 9 R. 2¾ R.; 1815. 1⅚ R. Brettschneider, Lexicon in nov. Testament., 1829. Frzb. L. 6½ R. 3 R.; 1841. 4⅓ R. Ritter, die Erdkunde von Asien im Verhältn. z. Natur u. z. Gesch. d. Menschen, 2te, verm. Ausg. 4 Thle. Frzbnd. 1835. L. 22 R. 7¾ R. Das Conversations-Lexicon, 24 Thle. A—Z. Frzb. 6 R. Dass. neues eleg. m. Stahlst. L. 14 R. 5⅚ R., ohne Stahlst. 3⅓ R. Schiffner, Sachwörterb. allg. Kenntnisse, Fertigkeiten u. Kunstausdrücke, 10 Thle. A — Z. 1839. L. 15 R. 5¼ R. Campe's sämmtl. Reisen f. d. Jugend m. K. 12 Thle. L. 8 R. 3⅔ R. Weiße's Kinderfreund, 12 Thle. m. K. 2⅚ R.

Für Haushaltungen, Wasch- und Bleichanstalten.

Bei **G. P. Aderholz in Breslau** ist zu haben:

Der englische

Dampfbeuche-Apparat

zum Bleichen und Waschen. Nach Parkes, Widmer, Descroisilles, d'Arcet, Curaudau und Bourgnon de Layre. Nebst Abbildung aller dazu nöthigen Apparate. Nach dem Französischen. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Bourgnon de Layre's praktische Anweisung zur

Dampfbeuche des Leinenzeuges.

Enthaltend: eine Erklärung der verschiedenen Waschsysteme; Angabe der besondern Dimensionen und Dispositionen der Dampfbeuchapparate; ausführliche Beschreibung des mechanischen Verfahrens, um diese Apparate in Thätigkeit zu setzen, nebst mehreren Angaben, diese Apparate anderweitig anzuwenden. Eine nützliche Schrift für große Anstalten, Hospitäler, Schulanstalten, Pensionate rc., sowie für jede Hauswirthschaft. Aus dem Französischen. Mit Abbildungen. 8. geh. Preis 15 Sgr.

In allen Buchhandlungen (**Breslau** bei **G. P. Aderholz**, Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), Leobschütz bei A. Terck, Oels bei W. Gerloff, Schweidnitz bei Heege, Glogau bei Reißner, Glatz bei Pompejus, Liegnitz bei Kuhlmey, Görlitz bei Köhler, ist zu haben:

Sammlung und Erklärung von 6000

fremden Wörtern,

welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern oft vorkommen.

Von J. Wiedemann.

8te verb. Aufl. Preis 12½ Sgr.

(Jungen Leuten, die das Whist- und Bostonspiel fein und gewinnreich spielen lernen wollen, kann als beste Anweisung dazu empfohlen werden:)

Der

Whist- und Bostonspieler

wie er sein soll, — oder Anweisung, das Whist- und Boston-Spiel, nebst dessen Abarten, nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen, — nebst 26 belustigenden Kartenkunststücken, und drei Tabellen zu Boston-Whist. Von F. v. H. 4te sehr verbesserte Aufl. broch.

Preis ½ Thlr.

Bekanntmachung.

Die zum rathhäuslichen Bedarfe erforderlichen Schreibmaterialien für das Jahr 1842, bestehend in verschiedenen Gattungen Schreib-, Umschlag-, Pack- und Aktendeckel-Papier, in Federposen, Siegellack, Oblaten, Bindfaden, in schwarzer und rother Dinte und in Blei- und Rothstiften, so wie der Bedarf an Talglichten sollen im Wege der Submission verdungen werden.

Wir fordern daher die Lieferungslustigen hierdurch auf: ihre Forderungen bis spätestens den 13. dieses Monats Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale unter Einreichung der Proben von den zu liefernden Gegenständen abzugeben und bemerken zugleich: daß die näheren Bedingungen beim Rathhaus-Inspektor Klug eingesehen werden können.

Breslau, den 4. December 1841.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Die anher erstatteten Anzeigen:

1) daß bei dem am 23. v. M. zu Krelkau stattgefundenen Brande, dem Robert Bartsch daselbst zwei ihm gehörig gewesene Pfandbriefe auf: Gardawitz OS. Nr. 40 über 40 Rthlr., und Koschentin OS. Nr. 789 über 300 Rthlr., verbrannt seien; und
2) daß der, der Kirche zu Kuhnau gehörige Pfandbrief: Peltschütz BB. Nr. 23, über 20 Rthlr. abhanden gekommen sei,

werden nach § 125, Tit. 51 der Prozeßordnung hiermit bekannt gemacht.

Breslau, den 8. December 1841.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Bau-Verdingung.

Es wird Mittwoch den 15. Dezember Morgens um 10 Uhr im Schlosse zu Klein-Jeseritz, Nimptscher Kreises, eine Licitation zur Verdingung des Baues eines Arbeiter-Familienwohnhauses und Zubehör daselbst, veranschlagt zu 1843 Rthl. 8 Sgr. 3 Pf., an den Mindestfordernden stattfinden. Baulustige, die ihre Qualifikation nachweisen können, werden hierzu eingeladen und es werden denselben im Termin die Anschläge und Bedingungen zur Einsicht vorgelegt werden.

Breslau, den 4. Dez. 1841.

Graf Ludwig Schlabrendorf'sche Vormundschaft.

Unvorhergesehener Umstände wegen, wird zur Verdingung der Tischlerarbeit an der hiesigen evangelischen Kirche an die Mindestfordernden auf

Sonnabend, den 8. Januar k. J., Vormittags um 9 Uhr,

in der hiesigen evangelischen Predigerwohnung ein neuer Lizitationstermin angesetzt. Die Bedingungen können bei dem Königl. Regierungs-Bau-Kondukteur Herrn Drewitz zu Mittel-Peilau eingesehen werden, und es wird noch bemerkt, daß die erwähnte Arbeit getheilt werden wird.

Peilau, Reichenbacher Kreises, am 8. December 1841.

Die Repräsentanten der evang. Kirchgemeinde.

Holzverkauf.

In der Königl. Oberförsterei Kathol. Hammer sind noch an trockenen Brennholzvorräthen vorhanden:

im Bezirk Grochowo 168 Klaftern Kiefern-Scheit;
im Bezirk Kuhbrücke 54 Klft. Kiefern-Stock;
im Bezirk Burdey 54 Klft. Buchen-Ast und 52 Klft. Fichten-Scheit;
im Bezirk Pechofen 117 Klft. Buchen-Ast und 96 Schock Buchen-Reisig.
im Bezirk Briesche ¼ Klft. Kiefern-Scheit.

Zu deren meistbietendem Verkauf gegen gleich baare Zahlung steht Termin

zum 20. December c. Morgens von 9 bis 12 Uhr

in der Brauerei zu Polnisch Hammer an.

Trebnitz, den 3. December 1841.

Die Königliche Forstinspection.
Wagner.

Brettwaaren-Verkauf.

Auf der Königl. Brettmühle zu Katholisch Hammer stehen noch an kiefernen 16füßigen Brettwaaren:

—	Schock	8	Stück	3zöllige Bohlen,
3	„	—	„	⁵⁄₄zöllige Bretter,
4	„	—	„	gute Randbretter,
4	„	—	„	geringe Randbretter,
3	„	30	„	ganze Schwarten,
1	„	—	„	Schwartenstücke.

Zu deren Verkauf im Wege des Meistgebots gegen gleich baare Bezahlung steht ein Termin

zum 20. December c. Mittags von 2 bis 3 Uhr

auf der Königl. Brettmühle zu Kathol. Hammer an.

Trebnitz, den 3. December 1841.

Die Königliche Forstinspection.
Wagner.

Makulatur-Auktion.

Nach der Verfügung des Königl. Oberlandes-Gerichts sollen Montag den 13. Dezember d. J., Nachm. 2 Uhr, in dem Obergerichtlichen Auktions-Lokale

30 Ctnr. kassirte Akten, worunter 6 Ctnr. zum Einstampfen bestimmt sind, und
1 Ctnr. Bücher-Einbände von Pappdeckel

öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden, mit dem Bemerken, daß der Ankauf der zum Einstampfen bestimmten Akten nur den Papier-Fabrikanten verstattet ist.

Breslau, den 2. Dezbr. 1841.

Hertel, Kommissionsrath.

Auktion.

Am 13. Dezbr. c., Vorm. 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr u. d. f. Tage, sollen in Nr. 38 Neumarkt die zur Konkurs-Masse des Kaufmann Otto Robert Pflege gehörigen Waaren, in Spezereien, Tabacken und Farben bestehend, so wie demnächst die Handlungs-Utensilien, in einer Ladentafel, Repositorien, Gewichten, Waagen rc. bestehend, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 28. Novbr. 1841.

Mannig, Auktions-Commissar.

Auction.

Montag den 13. d. M. früh 9 und Nachmittags 2 Uhr sollen Schuhbrücke Nr. 30. eine Partie **Schnittwaaren,** Galanterie- und kurze Waaren, wie auch plattirte Gegenstände und eine **bedeutende Partie Cigarren** öffentlich versteigert werden.

Reymann,
Königlicher Auctions-Commissarius.

Auktion.

Am 15ten d. M. Vormittags 10 Uhr sollen Schuhbrücke Nr. 30 einige **Pariser Pendules, Bronce-, Holzbronce- u. Porzelan-Uhren,** 14 Tage gehend, wobei ausgezeichnet schöne und seltene Stücke, öffentlich versteigert werden.

Reymann,
Königl. Aukt.-Kommiss.

Anzeige.

Zum Federvieh-Ausschieben auf der Kegel-Stoß-Bahn und Wurst-Abendbrod, ladet ergebenst ein, Montags den 12. Dezbr. c.

J. Seiffert, Koffetier im Großkretscham hinter der Kreuzkirche.

Aecht Holländ. Schnupftaback (Rawiczer) grob rappirt,

offerirt:

C. R. Kullmitz,

Ohlauerstraße Nr. 70, im schwarzen Adler.

Zweite Beilage zu № 290 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 11. December 1841.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

Um mit mehreren Gegenständen meiner Mode-Schnittwaaren-Handlung zu räumen, habe ich folgende Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen zurückgesetzt:

bunte Cambri's in bedeutender Auswahl à 2½ Sgr.;
desgleichen **feine** in beliebten Mustern à 3 Sgr.;
6/4 breite dito **extrafeine** in den neuesten Desseins à 6 Sgr.;
6/4 breite karirte **wollene** Merinos à 5 Sgr.;
sehr geschmackvolle Mousseline-de-laine-Kleider à 2½ Rthlr.;
Mousseline de laine von der Elle à 7 Sgr., so wie noch viele andere Mode-Artikel.

Zugleich

empfehle ich mein bereits hinlänglich bekanntes Kommissions-Lager von

Lederhandschuhen
für
Damen, Herren und Kinder,
en gros und **en detail,**

welches ich wiederum durch eine große Auswahl aufs beste assortirt habe, so, daß ich fest überzeugt bin, daß meine werthen Abnehmer in Hinsicht der Auswahl, der Mannigfaltigkeit der Farben und in Ansehung der billigsten Preise gewiß zufrieden gestellt sein werden.

In demselben Grade empfehle ich auch eine sehr bedeutende Auswahl in **seidenen, halbseidenen** und **baumwollenen Handschuhen für Damen, Herren und Kinder** zu sehr billigen aber **festen** Preisen zur geneigten Abnahme.

M. Sachs jun.,
grüne Röhrseite an der Kränzelmarkt-Ecke Nr. 33.

Kinderspielwaaren-Ausstellung
von
Augustin & Sohn.

Unsern geehrten Gönnern die ergebene Anzeige, daß wir unsere **Kinderspielwaaren-Ausstellung Montag den 13. d. M. im gelben Löwen, Junkern- und Schweidnitzer Straßen-Ecke, erste Etage,** eröffnen werden. — So reichhaltig wie immer, hoffen wir, alle Ansprüche befriedigen zu können, und das uns bisher geschenkte schätzbare Vertrauen dankend anerkennend, bitten wir auch dieß Jahr um einen recht zahlreichen Besuch.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft

bunte Köper-Merinos, Kleider- u. Schürzen-Leinwand,

unter Garantie der Aechtheit,

die Leinwand-Handlung

Ernst Schindler,

Elisabeth- (Tuchhaus-) Straße Nr. 4, im Hause der Schneiderschen Damenputzhandlung.

☞ **Anzeige.**

Viel Neues in ächten Brabanter, Brüsseler, Valencienner, Sächsischen und Englischen Spitzen und Blonden, so auch Stickereien in dem neuestem Geschmack, als Shawls, Borten, Taschen- und Cravatten-Tücher, Hauben und Kragen empfing zu sehr annehmlichen Preisen:

Charlotte Starcke, Oderstr. Nr. 1, zweite Etage.

Großer Ausverkauf,
Ohlauer Straße im blauen Hirsch.

Am heutigen Tage beginnt der Ausverkauf einer bedeutenden Partie feiner **Thibet-Merino's, Damaste** zu verschiedenen Preisen, ächter feiner **gestreifter Thibet,** à 18 Sgr., **Kleider-Kattune** zu 2, 2½ u. 3 Sgr., **Caro-Merino,** à 3½ Sgr., 3 Ellen große wollene **Umschlagetücher** à 1 Rtl. ꝛc. Außerdem wird eine reichhaltige Auswahl aller in diese Branche gehörender Artikel zu ermäßigten Preisen zur geneigten Beachtung und Abnahme empfohlen.

„Von 3 Sgr. an"

verkaufe ich: **Kleider-, Schürzen-, Züchen- und weiße Leinwand** in bekannter Güte. Nächstdem empfehle ich mein Lager **fertiger Wäsche,** bestehend in **Manns-, Frauen- und Kinder-Hemden, Manns- und Frauen-Nachtjäckchen** und Beinkleidern von Parchent, so wie gewürkte; feine weiße **Vorhemdchen, Creas-** und **weiße Leinwand,** in Schocken so wie einzeln; 6/4 br. dunkelbau mit bunt gedruckte ganz ächten **Doppel-Kattune** à 4 Sgr., zu Hauskleidern sehr zu empfehlen.

Carl Fuchs,
am Eingange der Leinwandreißer, Nr. 26.

Schürzenleinwand von 2½ bis 4½ Sgr. die Elle,
abgepaßte Schürzen von 8 bis 12½ Sgr. das Stück,
Kattun- und Leinwandtücher von 3 bis 12 Sgr. d. Stück,
Züchenleinwand von 3 bis 7½ Sgr. die Elle,
Männer-Hemden von 16 Sgr. bis 4½ Rtlr. das Stück,

Frauen- und Knabenhemden, Chemisets, Halskragen und Manschetten, Berliner Piqué-Bettdecken und Unterröcke, so wie noch mehrere in dieses Fach schlagende Artikel empfiehlt billigst

Eduard Friede,
Schuhbrücke, Ecke des Hintermarktes.

Die Berl. allgem. Wittw.-Pens.-Unterst.-Kasse,

welche schon weit über 50,000 Rthl. Vermögen besitzt, 20 Wittwen 2550 Rthl. jährl. Pensionen zahlt und 449 Mitglieder zählt, die ihren Wittwen 47,970 Rthl. Pension und 11,992 Rthl. Begräbnißgelder gesichert haben, beginnt am 1. Jan. k. J. ihr elftes Semester.

Anmeldungen zum Eintritt werden von mir angenommen und Reglements zu 3 Sgr. verabfolgt. Breslau, den 2. Dezember 1841.

J. Müllendorff, Kaufmann, Taschenstraße Nr. 28.

Die Damen-Putz-Handlung von A. Storch, am Ringe Nr. 43, neben der Naschmarkt-Apotheke, empfiehlt ihren reichhaltigen Vorrath von ganz modernen Damen-Putz-Gegenständen zu den möglich billigsten Preisen.

Möglichst vollkommene und billige Beleuchtung durch Lampen und Dochte.

Dazu dienen nur

die neuerfundenen, nach physikalisch-chemischen Grundsätzen fabricirten Spardochte,

indem dadurch in allen geeigneten Lampen ein ganz weißes intensives, dem Auge wohlthätiges Licht, ohne Oelverschwendung, bei täglich kaum einmal nöthigem Abputzen und langem Anhalten des Dochtes erzielt werden kann; wogegen die sonst gebräuchlichen gewichsten und rohen oder blos gefärbten Dochte ein bald matt und dunkel werdendes Licht geben, das ein zu langes Herausziehen des Dochtes aus der Lampe und öfteres Abputzen veranlaßt, wodurch sowohl derselbe schnell verbrennt, als auch bei gelbem flackerndem Lichte viel Oelgas als Rauch verloren geht, der die Luft verunreinigt und das Zimmer schwärzt. Der nur scheinbar höhere Preis der neuen Dochte wird sehr überwogen durch das 4—6mal so lange Anhalten und das doppelt so helle Licht bei starker Oel-Ersparung ꝛc. hat man im Gebrauch umsonst, was besonders bei Fabriken ꝛc. mit vielen Lampen bedeutend ist. — Für die Zweckmäßigkeit dieser Dochte bürgt sowohl die Empfehlung eines hohen **Vereins für Gewerbfleiß in Berlin,** in Dessen Verhandlungen von 1834, als auch der schon weit verbreitete Gebrauch derselben.

Dieses gemeinnützige Produkt ist nebst Gebrauchs-Anweisung zum Fabrikpreise bei

Herrn Julius Neugebauer in Breslau
(Schweidnitzer Straße Nr. 35 zum rothen Krebs)

en gros und en detail zu haben.

Im December 1841. **Ludwig Wege.**

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich diese Spardochte zu gefälliger Abnahme. Wiederverkäufern wird ein angemessener Rabatt gegeben.

Julius Neugebauer.

Die Leinwand-Handlung von
F. W. Klose,

Blücherplatz Nr. 1 neben dem neuen Holschauschen Hause,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest ihr sehr reichhaltiges Lager aller in ihr Fach schlagender Artikel, und erlaubt sich nur einige derselben namentlich hier anzuführen, als z. B.

Kleider- und Schürzenleinwand von 3 Sgr. die Elle an,
Cattun, Leinwand und Frangentücher, von 5 bis 15 Sgr.,
weißen, carirten und gedruckten Parchent,
fertige Herren-Hemden, gemalte Rouleaux, wollene und baumwollene Meubles-Damaste ꝛc. ꝛc.

und verspricht die reellste und billigste Bedienung.

Ausverkauf
von Galanterie-Pappwaaren.

Um damit zu räumen, verkaufe ich eine Partie diverser Gegenstände zu sehr billigen Preisen.

F. Karsch, Kunsthandlung.

Alle Gegenstände von Pelzwaaren,

gut, dauerhaft und im neuesten Geschmack angefertigt, empfiehlt in

großer Auswahl

und zu den billigsten Preisen:

J. Suwald, Ring Nr. 9.

10/4 große halbwollene Tücher zu 7½ Sgr.,
10/4 große gewürkte Palm-Umschlagetücher zu 20 Sgr.,
6/4 große halbseidene Tücher zu 7½ Sgr., bei

M. B. Cohn, Ring 10, d. Hauptwache gegenüber.

C. G. Brück, Hintermarkt Nr. 3,

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum zu Weihnachten sein reichhaltiges Lager von allen Buchbinder-, Galanterie- und Lederwaaren zu den allerbilligsten Preisen.

Bestellte und in mein Fach einschlagende Galanteriearbeiten fertige ich, wie seither, im besten Geschmack und in aller Eleganz prompt und billig.

Manila- und Havanna-Cigarren

empfingen in vorzüglicher Qualität:

Franz und Jos. Karuth,
Elisabeth-Straße Nr. 10.

Schluß des Kinderspielwaaren-Ausverkaufs

im Gasthof zu den 3 Bergen par terre, Zimmer Nr. 2 (Büttnerstraße)
findet unwiderruflich bevorstehenden Montag, als den 13. December Abends 7 Uhr statt. — Wer noch recht billig kaufen will, wird vollkommen befriedigt werden.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein überaus großes Lager elegantester doppelter wie auch einfacher Theater-Perspektive, modernster Pariser Lorgnetten, feinster Brillen in Gold, Silber, feinstem Stahl und Schildkröte, feiner Reißzeuge von Neusilber und Messing, Mikroskope, Thermometer, Barometer u. dergl., und nehme ich gewünschten Falls von mir gekaufte Sachen nach dem Feste gegen andere zurück.
L. H. Seifert, Albrechtsstraße Nr. 1.

Ernst Müller, Uhrmacher, Reuschestr. Nr. 20,

empfiehlt sein großes Lager der modernsten **Herren- und Damen-Uhren** in Gold und Silber, für deren Güte garantirt wird.

Konzert-Anzeige.

Heut Konzert in unserm Pflanzenhause, Gartenstraße Nr. 4. Anfang 2 Uhr.
Breslau, den 11. Decbr. 1841.
Eduard u. Moritz Monhaupt.

Ein Zebra-Flügel,

ganz neu, sieben-oktavig und vom vollsten Glockenton steht zu einem soliden Preise zum Verkauf am Neumarkt Nr. 38, eine Stiege.

Auswärtigen Herrschaften übersenden wir auf Verlangen die neuesten zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden Gegenstände und nehmen das Nichtbeliebige zurück.
Hübner u. Sohn, Ring 32.

Den Ausverkauf verschiedener Fußteppich-Zeuge

zu billigen Preisen empfiehlt die Tuchhandlung Elisabethstraße Nr. 11, zum goldnen Schlüssel.

Wein-Offerte.

In Commission empfing und empfiehlt zu nachstehenden sehr civilen Preisen:
St. Julien, die Flasche à 12½ Sgr.,
St. Estephe, d. Fl. à 7½ Sgr.,
Rüdesheimer Berg, d. Fl. 25 Sgr.,
Liebfrauenmilch, d. Fl. à 15 Sgr.,
Champagner, d. Fl. à 22½ Sgr., die ½ Fl. à 12½ Sgr.

Julius Neugebauer,
Schweidnitzer Straße Nr. 35.

Leinwand- und Tischzeuge

in reeller guter Waare
und zu den
allerbilligsten Preisen,
so wie ferner: Kleiderleinwand à 2¼ Sgr., Schürzenleinwand von 2½ Sgr., abgepaßte Schürzen à 4 Sgr., Tücher von 2½ Sgr. empfehlen:
E. Schlesinger und Comp.,
Ring Nr. 8, in den 7 Kurfürsten.

Doppelflinten und Büchsflinten

von Lepage à Paris, ihres weiten u. scharfen Schusses wegen bekannt, sehr leicht und dauerhaft gearbeitet, habe ich in einer neuen Sendung erhalten.
A. Hirschel,
Ring Nr. 41, im goldnen Hunde.

Haus-Verkauf.

Ein am Ringe belegenes Haus hat zum Verkauf im Auftrage das Anfrage- u. Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Englischer Steinkohlen-Theer

ist fortwährend zu haben bei
C. F. Büttner u. Comp.,
Albrechtsstraße Nr. 38.

Für 15 Sgr.
100 Farben in Muscheln,
empfiehlt Wiederverkäufern mit 20 % Rabatt:
Eduard Groß,
am Neumarkt 38, erste Etage.

Wohnung zu vermiethen
und Weihnachten oder Ostern beziehbar, fünf Stuben, Küche und Beigelaß, im ersten Stock, Albrechtsstraße Nr. 3. Näheres beim Wirth.

Neusilberne Suppenkellen à Stück 35, neus. Messer u. Gabeln à Paar 16, neus. Löffel à St. 7½, neus. Theelöffel à St. 3, neus. Sahnkellen à St. 25, neus. Theesiebchen à 10, neus. Kinderlöffel à 5½, neus. Kindermesser und Gabeln à Paar 11, d. Pr. Tranchirmesser und Gabeln 45, Friktionsdosen à 5 Sgr.; neus. Candaren à 2½, neus. Steigbügel à Pr. 2½ Thlr.; neus. Abschraubesporen d. Paar 10 Sgr. empfehlen
Hübner u. Sohn, Ring 32.

Billige Glockenleuchter sind wieder in großer Auswahl bei **A. Georgi,**
Schmiedebrücke Nr. 54.

Das Restaurations-Lokal,

Ohlauer Straße Nr. 24, ist von Ostern 1842 ab zu vermiethen.

Cravatten

zu Weihnachtsgeschenken sich eignend
werden einige Hundert Duzend,
aus ganz **fehlerfreien, reellen Stoffen** zu den Preisen von 5, 7½ und 10 Sgr. pro Stück, (welche sonst das Doppelte kosten) um dem Lager der **strengeren** Mode-Ansprüche Platz zu schaffen, bis zum **20. dieses Monats** zum Verkauf ausgestellt sein, daher zu geneigter Abnahme empfohlen werden von der Cravatten-Fabrik
Ring Nr. 17,
im Kaufmann Jäschke'schen Hause,
der Hauptwache gegenüber.

Anstellungs-Gesuch.

Ein tüchtiger, mit den besten Zeugnissen versehener Kunstgärtner, welcher 13 Jahre hindurch ununterbrochen einer der bedeutendsten Gärtnereien Schlesiens vorgestanden, sucht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere in der Saamenhandlung Carlsstraße Nr. 2, zu Breslau.

Ein Satz Billard Bälle

mittler Größe, sind billig zu verkaufen:
Reuschestraße Nr. 60.

Es sucht Jemand eine eiserne Kasse von mittler Größe zu kaufen. Wer eine solche zu verkaufen hat, gebe seine Adresse beim Gastwirt **Landeck**, Oderstraße Nr. 23, ab.

Das ¼ Loos Nr. 108,079 d 5ter Klasse 84ster Lotterie, ist verloren worden, vor dessen Mißbrauch ich hiermit warne, indem der darauf getroffene Gewinn nur dem rechtmäßigen Spieler ausgezahlt werden wird.
R. J. Loewenstein,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Reuschestraße Nr. 51.

Für die resp. Herren Budenbesitzer
empfehle ich zum bevorstehenden Christmarkt verschiedene Reste Tapeten und Borden in den beliebtesten Mustern, welche sich zum Decoriren der Buden besonders qualificiren.
C. Wiedemann,
Decorateur und Tapezierer.
Ring, am Naschmarkt Nr. 50, 1ste Etage.

Bestes abgelagertes **Kunzendorfer Lagerbier** ist jetzt wieder in bester Güte zu haben. Ebenso empfehle ich **Masselwitzer Doppelbier.**

Carl Gottschling,
Albrechtsstr. Nr. 28, vis-à-vis der Post.

Aechten braun und weißen gemandelten frischen **Nürnberger Lebkuchen** empfiehlt zum billigsten Preise zur geneigten Abnahme die Eisen-Waaren-Handlung, Herrnstraße Nr. 29.

Reisegelegenheit nach Berlin, welche dieser Tage von hier abgeht; zu erfragen Reusche-Straße Nr. 65, im goldenen Hecht.

Anzeige.
Ein kunstliebendes Publikum beehre ich mich von meiner Ankunft in Kenntniß zu setzen.
Carl Axmann, Portraitmaler,
Kleine Groschengasse Nr. 9.

Zu verkaufen ein neuer eleganter leichter Fensterwagen, verschiedene Stuhlwagen, stehen Messergasse Nr. 24.

Eine neue moderne offene Droschke ist zu verkaufen, Hummerei Nr. 28.

Ein gut möblirtes Vorder-Zimmer ist bald zu beziehen, Ring Nr. 56.

Grippe-Zucker,

dies bewährte Mittel für Husten und Brustleidende, empfiehlt:
A. W. Wachner,
Schmiedebrücke Nr. 55, zur Weintraube.

Aufforderung.

Ich sehe mich nothgedrungen, hiermit eine Aufforderung an alle diejenigen, welche noch Darlehen oder Gelder von meiner am 20sten Mai d. J. verstorbenen Frau, an sich haben, ergehen zu lassen, sich spätestens bis zum 24. Dezember mit der Zahlung bei mir einzufinden, indem ich sonst die Säumigen gerichtlich zu verfolgen genöthigt sein würde. Zugleich fordere ich Jeden, der etwa noch gerechte Ansprüche an die Verstorbene zu haben glaubte, auf, sich binnen dieser Frist bei mir zu melden.
Breslau, den 10. Dezember 1841.
Woitschinsky,
Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 73.

Verlorenes Armband.
Ein goldenes Armband mit schwarzen Steinen ist von der Büttnerstraße über den Ring, Ohlauerstraße, bis an die Marienauer Barriere verloren worden. Dem Finder wird bei Abgabe desselben an Kaufmann Scholtz, Büttnerstraße Nr. 6, eine angemessene Belohnung zugesichert.

Ein Lehrling zur Handlung,
von gebildeten Eltern erzogen, findet unter annehmbaren Bedingungen sein gutes Unterkommen in der Handlung Klosterstraße Nr. 1 an der äußern Promenade. (NB. Für Auswärtige wird 8 Tage gewartet.)

Keller zu vermiethen
und bald beziehbar 5 Stück (3 große und 2 mittle), in Zusammenhang mit einander und zugleich beliebig separirbar, Albrechtsstraße Nr. 3. Näheres beim Wirth.

Den Herren Kaufleuten, Fabrikanten und Ouvriers erbietet sich ein junger Mann zur Führung und Nachhülfe der Bücher. — Das Nähere hierüber wird Hr. **Emanuel Hein**, Ring Nr. 27, zu ertheilen die Güte haben.

Ein Verkaufsgewölbe
ist sogleich oder zu Weihnachten zu vermiethen Kränzelmarkt Nr. 1.

Wer in der breiten Straße oder in deren Nähe Stallung für 1 Pferd zu vermiethen hat, beliebe seine Adresse bei dem Unteroffizier **Hoffmann** in der Kaserne der Neustadt abzugeben.

Frische Glätzer Butter

empfiehlt bei bester Qualität billigst:
A. W. Wachner,
Schmiedebrücke Nr. 55, zur Weintraube.

Damenarbeiten

jeder Art, nehmen unentgeldlich zum Verkauf an: **Hübner u. Sohn**, Ring 32., 1 Tr.

12000 Rthlr.
sind ganz oder getheilt gegen sichere Hypothek bald auszuleihen. Näheres Stockgasse Nr. 30, 2 Stiegen.

Bischoff aus gutem Meißner Wein bereitet, die Bouteille 10 Sgr., empfiehlt ergebenst: **Ferdinand Liebold,**
Ohlauerstr. Nr. 33.

Eine echt russische, messingne, gut verzinnte Thee-Maschine, 20 Tassen haltend, ist für 10 Rthlr. zu verkaufen. Neue Weltgasse Nr. 37, 1 Stiege.

Mittwoch den 8. d. M. ist im Krollschen Saale ein silbernes Armband verloren gegangen, um deren Zurückgabe der ehrliche Finder gegen eine angemessene Belohnung ergebenst ersucht wird. Abzugeben Feldgasse Nr. 1. b. zwei Treppen hoch rechts.

Billig zu verkaufen:
ein ganz gedeckter, zum Zurückschlagen eingerichteter, auch mit allen Reisebequemlichkeiten versehener, und durchgängig in **ganz gutem Zustande** befindlicher, viersitziger **Staats- und Reisewagen,** Universitätsplatz Nr. 19.

In der amerikanischen Mehlmühle bei Ratibor

werden alle Sorten Weizen- und Roggen-Mahlwerk, Futtermehl und Kleie verkauft, auch wird für eingeliefertes Getreide Mehl nach Bedürfniß eingetauscht, so wie auf Verlangen so fort geschroten, so daß dem Einlieferer kein Zeitverlust erwächst.
Ferner wird stets Weizen und Roggen gekauft.
Doms-Dampfmühle, den 7. Dezember 1841.
Das Mühlen-Amt.

Meinen werthen Kunden.
Nirgend anders als im alten Rathhause Nr. 30 am Ringe, und während des Christmarkts auf einer zweiten Stelle: Bude, am Naschmarkt, dem Herrn Kaufmann Urban gegenüber, sind meine Verkaufs-Locale, worauf ich gehorsamst bitte zu achten.
Fr. Wilh. Viertel,
Kammfabrikant.

Vermiethungen.

1. Klosterstraße Nr. 3 2te Etage, ein herrschaftliches Quartier von 5 Stuben, Küche und Beigelaß nebst Stallung, auch Garbenutzung mit Laube, von Weihnachten an oder Ostern k. J. ab.
2. In der Sand-Vorstadt ein schönes Quartier in der Belle Etage von 4 oder 6 Stuben nebst Zubehör mit oder ohne Stallung, auch Gartenbenutzung, zu Ostern k. J.

Das Nähere im Agentur-Comtoir von **S. Militsch**, Ohlauerstr. Nr. 84.

4—5000 Rthlr. weiset gegen hinreichende Sicherheit nach
E. Berger, Ohlauerstr. Nr. 77.

Wohnungen,
mit auch ohne Meubles, so wie einen Verkaufs-Keller nahe am Ringe, weiset nach das Commissions-Comtoir Ohlauerstr. Nr. 77.

„Weihnachts-Anzeige.“
Bunte Kleider- und Schürzen-Leinewand, so wie auch Kattune, empfiehlt zu den so sehr billigen Preisen:
„von 2, 2½ und 3 Sgr.“
die Leinewandhandlung des **A. Hamburger,**
Elisabethstraße Nr. 5.

Angekommene Fremde.

Den 9. Dezember. Gold. Gans: Herr Kaufm. Thomsen a. Stettin. Hr. Geh. Sekretär Burchard a. Berlin. Hr. Ober-Amtm. Braune a. Nimkau. HH. Gutsb. v. Siemiontkowsi a. Polen, Bar. v. Falkenhausen a. Wallisfurth. Hr. Regierungsrath Daniel a. Berlin. — Gold. Schwert: HH. Kaufl. Schragow a. Berlin und Reisner. — Gelber Löwe: Hr. Kaufm. Herrmann a. Wartenberg. Hr. Gutsb. v. Rothkirch aus Conradswaldau. — Weiße Roß: Herr Kaufm. Baum a. Rawicz. — Drei Berge: Hr. Ingenieur-Kapitän Carclua, aus Berlin kommend. HH. Kaufl. Vogel aus Chemnitz, Neumann aus Stettin. Hr. Ober-Amtmann Kunze a. Gierswitz. Hr. Beamter Scheibke aus Schönau. — Königs-Krone: HH. Kaufl. Bartsch u. Metzig a. Reichenbach. — Hotel de Saxe: Hr. Kaufm. Hellwig a. Brieg. Hr. Gutsb. Seidel a. Skotschenine. Hr. Gutspächter Majunke aus Ladzize. — Goldene Zepter: Herr Oberstlieutenant v. Walter-Cronegk a. Kapaschütz. — Zwei goldene Löwen: Hr. Kapellan Schreyer a. Liegnitz. — Hotel de Silesie: Herr Gutsb. v. Lipinski a. Jentschdorf. Hr. Hüttenmeister Paul a. Königshütte. Hr. Dr. jur. v. Bachmann a. Warschau. Hr. Lieut. von Kölichen a. Ohlau. — Deutsche Haus: Hr. Maschinenfabrikant Ortlepp aus Magdeburg. — Weiße Adler: Hr. Kapitän von Kusminski aus Petersburg. Fr. Gräfin von Wartensleben aus Krippitz. — Blaue Hirsch: Hr. Bergmeister Zobel a. Reichenstein. Herr Dr. med. Heinsch aus Zobten. Frau Einw. Rösner a. Lodz. Hr. Amtsrath Puchelt a. Jagatschütz. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. Meyer a. Jakobsdorf. Hr. Mühlenbauer Läßig a. Beuthen a/O. Hr. Insp. Schmidt a. Zölling. Hr. Ober-Amtm. Kern a. Constadt. — Weiße Storch: Hr. Kaufmann Fränkel a. Ujest.

Universitäts-Sternwarte.

10. December 1841.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	6,80	+ 3, 8	+ 1, 0	0, 6	SSW 27°	überwölkt
„ 9 Uhr.		6,64	+ 4, 6	+ 1, 8	0, 6	SSO 19°	„
Mittags 12 Uhr.		5,88	+ 4, 0	+ 3, 4	0, 6	S 40°	„
Nachmitt. 3 Uhr.		4,68	+ 4, 0	+ 3, 1	0, 5	S 34°	„
Abends 9 Uhr.		1,40	+ 3, 8	+ 2, 8	0, 2	SO 51°	„

Temperatur: Minimum + 1, 0 Maximum + 3, 4 Oder + 3, 0

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik“, ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.